

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis, bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift, oder deren Raum.

N^o 73.

Halle, Freitag den 30. März
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Sonnabend den 31. März Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1866) mit 1 Zhr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Zhr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestimmungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; answärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.
Halle, den 21. März 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Das Wort, welches man dem französischen Kriegsminister in den Mund legt: „Laßt sie Oesterreicher und Preußen einander aufessen, desto fetter wird unsere Suppe“, sollte es wirklich einer verhängnisvollen Erfüllung entgegengeführt werden? Leider scheint es so. Nach den Sonnenblenden der letzten Tage hat sich der politische Horizont wieder stark mit Sturmwolken umgeben, wie ein Artikel der neuesten ministeriellen „Provinzial-Correspondenz“ zeigt. Derselbe, der „Kreuzzeitung“ entlehnt, lautet wie nachstehend:

Oesterreich rüftet gegen Preußen, — das ist eine Thatsache, deren Zuverlässigkeit nicht mehr bestritten werden kann. Oesterreich rüftet, ohne von Preußen dazu herausgefordert zu sein, — das ist eine weitere, ebenso unbestreitbare Thatsache. Bis vor Kurzem war es noch möglich, an der Richtigkeit der Meldungen von kriegerischen Maßregeln in Oesterreich zu zweifeln, zumal ein Anlaß dazu seitens Preußens weder durch den Gang der Verhandlungen, noch durch hiesseitige militärische Schritte gegeben war. Die Lage der Sache Oesterreich gegenüber war keine andere, als daß Preußen nach der Berechtigung des früheren Schriftwechsels stillschweigend darauf verzichtet hatte, der Verwirklichung seiner Absichten durch Verhandlungen mit Oesterreich näher zu treten. Konnte Oesterreich sich für berechtigt halten, schon aus solcher Zurückhaltung einen Grund zu Feindseligkeiten zu entnehmen? Wenn Preußen sich für die weitere Entwicklung der Dinge selbstverständlich die volle Freiheit des Handelns und der politischen Verbindungen vorbehalten hatte, so hätte hierin ein Anlaß zu feindseligen Aufstreten seitens Oesterreichs doch nur dann gefunden werden können, wenn aus thatsächlichen Schritten Preußens Bedenken oder Gefahren für Oesterreich erwachsen wären. Es würde jedoch schwer sein, irgend welche Thatsachen solcher Art nachzuweisen. Es kommt dazu, daß in Preußen, wie unbedingt feststeht, seither nicht das Allermindeste von militärischen Rüstungen ausgeführt oder angeordnet war. Wer hätte bei solcher Lage der Dinge nicht noch annehmen mögen, daß die militärischen Nachrichten aus Oesterreich entweder irrtümlich oder übertrieben seien, und daß es sich dabei nicht um ein feindseliges Aufstreten gegen Preußen handeln könne. In der That ließ die Oesterreichische Regierung auf die ersten Äußerungen des Befremdens von Preussischer Seite noch vor acht Tagen in einem ihrer Regierungsblätter geradezu erklären, daß von Rüstungen gegen Preußen nicht die Rede sei; ähnliche Erklärungen wurden anderweitig mit noch entschiedenem amtlichen Charakter gegeben. Gleichzeitig schienen alle Oesterreichischen Blätter Anweisung erhalten zu haben, die Ausdehnung und die Bedeutung der militärischen Bewegungen in Abrede zu stellen, ja zu noch größerer Beschwichtigung Schritte von bundesfreundlicher und friedlicher Bedeutung seitens der kaiserlichen Regierung in Aussicht zu stellen. Während diese Angaben sich bald als unwahr erwiesen, ist dagegen mit unlängbarer Gewißheit an den Tag getreten, daß die Nachrichten von den Oesterreichischen Rüstungen ungeachtet aller Abläugnungen in

vollem Maße begründet waren. Von allen Punkten der Preussisch-Oesterreichischen Grenze kommen zuverlässige amtliche Mittheilungen von Truppenmärschen und Aufstellungen so erheblicher Art, daß schon jetzt die Ansammlung bedeutender Heeresmassen in den Grenzprovinzen Mährens und Böhmen außer Zweifel steht. In Böhmen zumal sind in kurzer Zeit in der Nähe der Preussischen Grenze etwa 54 Bataillone Infanterie und die entsprechende Anzahl anderer Truppen zusammengezogen worden. Auf allen Oesterreichischen Bahnen folgen die Sendungen italienischer, ungarischer und galizischer Truppen, so wie Transporte von Geschützen und Kriegsmaterial. Im Widerspruch mit der Versicherung, daß Beurlaubte nicht einberufen seien, wimmelt es auf allen Stationen von Beurlaubten, die zu ihren Regimentern eilen. Die Pferde-Ankäufe, das sicherste Anzeichen einer ernstlichen Mobilmachung, sind überall im lebhaftesten Gange. Diesen Thatsachen, welche, wie gesagt, aus unbedingt zuverlässigen Quellen entnommen sind, hat die Preussische Regierung ihre Augen nicht verschließen können. Welcher Staat könnte es ruhig geschehen lassen, daß ein Nachbarstaat ohne ersichtlichen Grund bedeutende Truppenmassen in drohender Art unmittelbar an der Grenze vereinigte. Die Bedenklichkeit dieses Vorgehens ist noch gesteigert durch die Heimlichkeit, unter deren Schutz dasselbe ausgeführt worden ist, durch die Abläugnung und die Ausflüchte der Oesterreichischen Organe. Preußen konnte sich an seinem Theile aller militärischen Maßregeln lange Zeit hindurch enthalten, weil unsere Regierung einerseits an einen grundlosen Angriff von Seiten Oesterreichs nicht glauben mochte, weil andererseits die jetzigen Einrichtungen unseres Heerwesens die Zuversicht gewähren, daß die einzelnen Heeresabtheilungen dem Rufe des Königs, sobald es Noth thut, in kürzester Zeit entsprechen können. Man erinnert sich, daß vor zwei Jahren eine Garde-Division acht und vierzig Stunden nach erhaltendem Befehl bereits auf dem Kriegsschauplatze stand. So gerechtfertigt jedoch Preußens Zuversicht auf seine gute Sache und auf die Schlagfertigkeit des Heeres ist, so muß doch die Regierung darüber wachen, daß die Grenzen des Landes auch nicht einen Augenblick unvertheidigt bleiben. Wenn es Oesterreich möglich gemacht würde, überwiegende Truppenmassen dicht an unserer Grenze zu vereinigen, ohne daß Preußen das erforderliche Gegengewicht sofort in Bereitschaft hätte, so könnte eine plötzliche weitere Entwicklung der Dinge möglicher Weise wenigstens augenblickliche Gefahren für die zunächst ausgelegten Landestheile bereiten. Diese Verantwortung darf die Regierung nicht auf sich nehmen. Preußen hat sein gutes Gewissen bis zur Stunde sorgfältig gehahrt: es hat den Krieg nicht gesucht, noch herausgefordert, — aber es muß in der Lage sein, allen Ereignissen ruhig entgegen zu sehen.

(In Bezug auf vorstehenden Artikel erhielten wir gestern spät Abends ein Delegatam folgenden Inhalts: Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ harrte auf die Gefahren, welche Preußen durch die Oesterreichischen Truppenansammlungen erwachsen können, schreibt: „Es büßten in diesem Augenblicke bereits Befehle zu unerlässlichen Militär-

maßregeln ergangen sein, um Angriffen nachdrücklich vorzubeugen.“ Dieser Passus ist in der Mittheilung der „Kreuzzeitung“ weggelassen, wozu die neueste „Magdeb. Zeitung“ bemerkt: „Das ist nicht zufällig, sondern auf Anordnung des Ministeriums geschehen. Die Regierung will offenbar ihr letztes Wort noch nicht sprechen, und darum wurde der Artikel der „Provinzialcorrespondenz“ theils gar nicht, theils nur gekürzt weiter verbreitet. Der Befehl zur Mobilmachung ist bis heute noch nicht erteilt worden.“

Auch die heutige „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zeigt wiederum kein rosiges Anlich. Sie zieht die Nachricht von einer beabsichtigten Anleihe Oesterreichs in Paris in bedenkliche Erwägung und bringt folgende neueste Berichte über österreichische Truppenbewegungen: Nach zuverlässigen Nachrichten aus Pesth sind sämtliche ungarische Kavallerie-Regimenter unterwegs und sollen innerhalb acht Tagen an Ort und Stelle sein. Bei Ebersdorf und Umgegend soll eine Aufstellung beabsichtigt sein, um angeblich mit Sachsen vereint über Bausen nach Schlesien vorzugehen. Die zweite Nacht wird bei Nachot, Königgrätz und Trautenau aufgestellt, um über Waldenburg nach Schweidnitz vorzudringen. Die dritte Armee soll aber bei Olmütz concentrirt werden, um zwischen Reife und Colof zu operiren. Krakau und Umgegend erhält ein Observations-Corps. — Am 22./23. wurde in Krakau ein bedeutender Zug mit Geschützen, welcher in der Nacht angelangt war, ausgeladen, und die Kanonen, sämmtlich neue, noch verpackt und gezogene Geschütze, sofort nach den Außenwerken geschafft. Das Regiment Hannover ging eben per Extrazug fort, ein zweites folgt am 23. Nachmittags, beide Regimenter kommen nach Ebersdorf in Böhmen. — In den Außenwerken steht es wie in einem Ameisenhaufen aus, mehr als 8000 Mann sind bei den Erarbeiten beschäftigt, die unvollendeten massiven Werke bleiben liegen, und werden durch Erdwälle ersetzt. — Angesagt sind für noch 8 Tage, oder vielmehr Nächte, Abzüge mit Geschützen aus dem Arsenal von Wien. Heute Abend trifft der erste Zug mit Truppen von Lemberg aus hier ein, welche die hiesige abgerückte Garnison zu ersetzen bestimmt sind.

Die „Kreuzzeitung“, welche in den letzten Tagen einer friedlichen Auffassung der Dinge sich zuneigte, giebt heute ebenfalls einen Artikel, der, wenn auch keine Kriegslust, so doch Kriegsbedenklichkeiten athmet. In Bezug auf die bisherige Situation irezen übrigens, wie die „Magdeb. Presse“ schreibt, mehrfache Symptome ans Licht, welche auf eine Spaltung in unsern maßgebenden Kreisen schließen lassen. Die Handreichspolitik gegen die Oesterreicher in Holstein wurde von der kriegerisch-lustigen Seite der Feudalpartei befanntlich sehr warm empfohlen. General v. Manteuffel soll aber nun dem des Augustenburgerbunds sehr stark verdächtigen Givilblattn v. Hoffmann, welchen er zur größten Verwunderung der Unterzeichner der Neunzehner-Adresse mit ganz ungewöhnlicher Auszeichnung als Gast an der zu Ehren des königlichen Geburtstages in Schleswig veranstalteten Galatafel empfangen hatte, versichert haben, er könne nicht glauben, es werde zwischen den beiden Mächten zu einem Bruche kommen; so sehr er auch die Spannung beklage, so hoffe er doch, daß sich ein für beide Theile ehrenvoller Ausgleich werde erzielen und ein unseliger Bruderkrieg vermeiden lassen. Was ihn (Manteuffel) persönlich anbelange, so sei sein Charakter und seine Denkart zu besonnen, um ihm zuzumuthen, als würde er sich jemals dazu hergeben, eine Handreichspolitik zu unterstützen oder gar selbst in Holstein auszuführen. Es soll sogar ein Brief des Herrn v. Manteuffel an den Prinzen Friedrich von Noer, den Sohn des jüngst in Krefeldorf unter so eigentümlichen Trauerfeierlichkeiten Beigesetzten, ergangen sein, in welchem der General jene Vorfälle bedauert und sie mit seiner Abwesenheit in Berlin entschuldigt. (?) Man sieht, es scheint sich am preussischen Hofe neben der von dem Grafen Bismarck geführten Kriegspartei eine ziemlich einflussreiche Friedenspartei gebildet zu haben, zu der, wie es heißt, die Königin, die Kronprinzliche Familie und die Königin-Wittve gehören. Auf welcher Seite der Sieg bleiben wird, läßt sich natürlich noch in keiner Weise überschen.

Die „Beibl. Corr.“, welche oft auf eigene Hand politisirt, manchmal aber auch unrichtig ist, spricht sich in zwei Artikeln über die Beziehungen zu Oesterreich wie folgt aus: „Es liegt keine Thatsache vor, aus welcher der Schluss auf eine in Wien eingetretene freundschaftlichere Stimmung gerechtfertigt wäre. Das einzig Factische ist, daß officiöse österreichische Organe dessen besessen haben, durch Fabrication friedlich lautender Depeschen den Einbruch hervorzubringen, als ob in der Krisis eine Abspannung eingetreten sei. Da jedoch die wirkliche Situation dieser Meinung widerspricht, so müssen gerade jene Beruhigungsversuche zu desto größerer Vorsicht mahnen. Die Lage der Dinge ist ernst. Die Krisis, weit entfernt, abzunehmen, scheint vielmehr in einer Steigerung begriffen zu sein. Die Nachrichten über Rüstungen Oesterreichs, so wie über die Zusammenziehung beträchtlicher Truppenmassen an den Grenzen Böhmens sind keine leeren Combinationen. Oesterreich ist in Bewegung, und je vergeblicher Preußen nach den Anlässen sucht, durch welche diese bedrohliche Haltung Oesterreichs verursacht sein könnte, mit desto gespannterer Aufmerksamkeit muß es jene militärischen Demonstrationen verfolgen. Denn die Abwesenheit klarer Motive auf Seiten Oesterreichs muß bei der preussischen Regierung die Ueberzeugung hervorbringen, daß Oesterreich unter dem Druck seiner Art von Verhängnis agitire, und daß durch die Manöver dieser Nacht Thatsachen erzeugt werden könnten, über welche Oesterreich selber zuletzt keine Gewalt mehr hätte. Gehänden die österreichischen Stimmen einen Willens-Inhalt dieser Nacht ein, so würde sich die Grenzlinie berechnen lassen, bis zu welcher Oesterreich gehen werde. Die Programmslosigkeit jedoch, welche von den eigenen Organen der österreichischen Regierung auf die Fahne geschrieben wird, stellt uns vor das Dunkle und Unberechenbare, aus dessen Schooß jede mögliche Eventualität, auch die gefährlichste, hervorgehen kann, und wovon die Besorg-

niz, daß die rasch hervorgerufene Situation zuletzt demjenigen selber, der sie geschaffen hat, über den Kopf wachsen werde. Aus der Kriegsgeschichte der österreichischen Monarchie läßt sich ein Geleß ableiten, welches auch im gegenwärtigen Moment beherzigt werden muß, nämlich dieses, daß, wenn Oesterreich in voller Rüstung dasteht, es kaum mehr Herr über die Frage ist, ob es loszuschlagen oder seine Action schieben solle, sondern daß es durch die Schwere seiner Rüstung selber in die Aggression gedrängt wird. Finanzielle Bedenken mögen den österreichischen Staat eine Zeit lang abhalten, zu kriegerischen Bewegungen zu schreiten; hat er jedoch einmal jene Bedenken überwunden und Rüstungen begonnen, so ist es die Finanz, welche ihn zwingt, den Angriff zu beschleunigen. Noch bei Gelegenheit des italienischen Krieges vom Jahre 1859 konnte man beobachten, mit welcher Strenge dieses Geleß seine Erfüllung erzwingt. Oesterreich entschloß sich höchst ungern zum Uebergang über den Ticino, Oesterreich wußte, welche bedeutende diplomatische Vortheile es aufs Spiel setzte, indem es die Rolle des Angreifenden übernahm; wider ihren Willen und wider ihre bessere Einsicht gab die österreichische Regierung die Ordre zur Invasion Saviniens. Oesterreich konnte aber die Pause zwischen Krieg und Frieden nicht ertragen, und den fremden Cabinetten gegenüber, die vor der Zustimmung eines Angriffskrieges gewarnt hatten, vermochte es sich nur damit zu entschuldigen, daß es die Controle über die Ereignisse verloren habe. Wir sind überzeugt, daß die preussische Regierung diesen Vorwandfall in ernste Erwägung gezogen hat.“ — Die andere Auslassung des Blattes lautet: „Man begegnet hier und da der Meinung, daß Oesterreich nur deshalb der Situation einen kriegerischen Charakter verleihe, um nachher mit desto mehr Nachdruck verhandeln zu können. Es wird hinzugefügt: Oesterreich werde die Forderung stellen, daß die Entscheidung der schleswig-holsteinischen Frage vor den Bund gewiesen werde. Sollte wirklich ein solcher Calcul in Wien bestehen, so würde er auf falschen Prämissen beruhen. Je mehr die österreichische Regierung durch ihre bedrohliche Haltung den Conflict zu einer Nachfrage zulässt, desto mehr entzieht sie denselben dem Umkreise der bundestäglichen Competenz.“

Die „Nord. Allg. Zig.“ bringt folgende historische Reminiscenz: Uebereinstimmende Nachrichten, die kaum noch einen Zweifel in der Richtigkeit zulassen, melden, daß die österreichische Regierung Krakau besetzen läßt. Bei Nennung dieser Stadt steigen einige Erinnerungen aus der Geschichte in uns auf. Als Krakau 1835/36 der Schauplatz von Scenen wurde, welche hauptsächlich gegen Oesterreich gerichtet waren, brach Preußen der Agitation die Spitze ab, indem es seine Truppen in die Stadt einrückte ließ. In den Jahren 1845/46 erhob die polnische Revolution abermals ihr Haupt, und abermals ließ auch Preußen seine Truppen in Verbindung mit österreichischen in Krakau einrücken. Der Heerd solcher Unruhen an der Grenze, die leicht in „das Reich“ hinein getragen werden konnten, so wie die natürliche Neigung, ein so schön gelegenes Gebiet sein nennen zu können, ließ Oesterreich den Wunsch aussprechen, im Besitze desselben für immer zu bleiben. Preußen stimmte dem ohne Bedingung bei; der „treue Allirte“ erhielt Krakau ohne alle weiteren Opfer und ohne irgend eine Entschädigung, sei es an Geld oder Land oder andere Bedingungen. Wohl aber hatten die Bewohner Schlesiens — man frage nur Breslau — große Verluste durch diesen Abschluß. Der Besitz von Krakau an der südlichen Grenze Preußens wäre für dessen Handel ic. von unendlichem Nutzen gewesen. So handelte Preußen im Jahre 1846. Und im Jahre 1866 besetzt Oesterreich dies Krakau, um zu verhindern, daß Preußen in den Besitz einer für seine staatliche Existenz nothwendigen Landesstrecke komme, und ruft womöglich das Ausland gegen den ehemaligen Verbündeten auf. Wir wollen das Bild nicht weiter ausfüllen; wir glauben, daß diese kleine Erinnerung mehr als eine lange Deduction den Unterschied zwischen preussischer und österreichischer Politik darlegt.

In die Reihe der Nachrichten über die österreichischen Rüstungen tritt nun auch die, daß das Wiener Cabinet eine neue Anleihe in Paris abzuschließen suche und zwar mit der Boden-Credit-Gesellschaft, demselben Institute, welches die letzte österreichische Anleihe am Ende vorigen Jahres vermittelte. Diese Nachricht wird von Wiener Blättern demantirt. Aus Paris aber meldet heute eine Depesche, daß das Geschäft seinem Abschlusse nahe sei.

Die mittelstaatliche Politik sährt fort sich am Bundestage ruhig zu verhalten. Nach der „D. A. Z.“ ist Hr. v. B. u. s. am 26. durch Leipzig nach Baiern gereist. Die Aufgabe der kleineren deutschen Staaten ist es offenbar, in Berlin und Wien Alles zur Verhinderung eines Konflikts aufzubieten. Dagegen würden Versuche, von Frankfurt aus durch majorisirende Beschlüsse einzugreifen, offenbar am Sichersten in die verhängnisvollste Krisis hineintreiben.

Berlin, d. 28. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Rechtsanwält und Notar, Justiz-Rath Gustav Philipp Hartz zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Grenadier Klein vom 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; die Kreisrichter Kothke und Kroeber in Zeitz, Kufser in Querfurt, Günther in Jessen und Woppisch in Wittenberg zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; den Rechtsanwält und Notar S. Schumann und Lorenz in Zeitz, Lewien in Querfurt und Sauerteig in Eisenburg den Charakter als Justiz-Rath, dem Kreisgerichts-Secretair Wünschmann in Pettestedt den Charakter als Kanzlei-Rath, und dem Kreisgerichts-Kalkulator Bekking in Halle a. d. S. den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Laut Anzeige des Oberceremonienmeisters hat am 26. d. Mts. der königliche Hof für die Königin Marie Amalie und für den Prinzen

Otto Eugen Maria von Savoiën, Herzog von Montferrat, auf vierzig Tage, so wie für den regierenden Landgrafen von Hessen-Homburg acht Tage Trauer angelegt.

Gegen den Vicepräsidenten des Appellationsgerichts in Rastorb, Abg. v. Kirchmann, ist beim Königl. Obertribunal eine Disciplinarnuntersuchung eingeleitet wegen seines Vortrages im Berliner Arbeiterverein über sociale Hülfe für den Arbeiterstand durch Verminderung der Geburten.

Aus vielen Orten wird über Versammlungen von Wahlmännern und Urwählern berichtet, in welchen die Abgeordneten Reichenschaftsberichte über die letzte Session des Landtags erstatteten. Auch die Organisation für die nächsten Wahlen wurde dabei mit in Betracht gezogen. Eine Wahlmänner-Versammlung in Solingen beschäftigte sich zugleich mit der politischen Situation und nahm in Bezug darauf folgende Resolution an: „Wir erklären, ein Krieg zwischen Preußen und Oesterreich unter den gegenwärtigen Umständen gereicht Preußen und dem gesammten deutschen Vaterlande zum Unheil.“ — Eine Bürgerversammlung in Köln sprach sich am 29. d. Mts. ebenfalls über die kritische Lage Deutschlands aus und genehmigte eine vorgeschlagene Erklärung, deren Hauptpunkte folgende sind: Sie beklagt die kriegerischen Künsten und Provocationen, welche das deutsche Volk heunruhigen, Handel und Gewerbetreibend gefährden und gewaltsam Conflitte herbeiführen können, bezeichnet es als eine Pflicht der Regierungen und Völker, den Frieden aufrecht zu erhalten; aus unterm Streite und aus einem Bürgerkrieg könnten nur die Feinde Deutschlands Vortheil ziehen. „Die deutsche Politik sei wahr.“ — heißt es weiter — „aufrichtig und ehrlich, indem sie das Recht des Volkes in jedem Staate — auch in Schleswig-Holstein das Selbstbestimmungsrecht achtet.“ Weiter verlangt die Erklärung die Berufung eines aus freien Volkswahlen hervorgehenden deutschen Parlaments, welches zugleich über Schleswig-Holstein nach Anhörung der Bevölkerung zu entscheiden hätte, und schließt mit den Worten: „Die Zauberformel ist: durch Freiheit zur Einheit. Ohne Recht und Freiheit kein Heil und keine Ehre für Deutschland!“

Kassel, d. 26. März. Der Kurfürst ist gestern wieder ausgefahren und wird heute im Theater erwartet; die jähle Natur desselben hat die Krankheit besiegt. Ob er sich aber stark genug fühlt, in den Ministerien zu erscheinen, muß abgewartet werden. Inzwischen ruhen, wie es das „persönliche Regiment“ mit sich bringt, große wie kleine Fragen.

Oesterreich. Der Finanzminister, Graf Larisch, hat den Finanzbericht bis zum März vollendet und wurde derselbe bereits dem Kaiser unterbreitet. Er dürfte binnen wenigen Tagen durch die „Wiener Zig.“ veröffentlicht werden. Wie man vernimmt, geht daraus hervor, daß nach Abwicklung der letzten Anleihe ca. 20 Millionen in den Kassen bleiben. Die directen Steuern gehen in Ungarn nur theilweise ein und erleiden daher einen bedeutenden Ausfall. Auch die Zucker- und Branntweinsteuer ergibt in Böhmen, Mähren, Schlesien und Galizien einen Ausfall von 1 1/2 Millionen. Auf welche Weise die Regierung, wenn es zum Kriege kommt, Geld schaffen will, ist ein Räthsel, zumal man die Emittirung von Staatspapiergeld perhorrescirt. Wahrscheinlich wird man zuletzt doch zu diesem allerdings verwerflichen Mittel greifen.

Italien.

Wie mitgetheilt, kam kürzlich bei den Parlamentverhandlungen ein beklagenswerther Vorfall in Baletta zur Sprache. Die „Nazione“ theilt über jenes Ereigniß folgendes mit: „Am 19. März war die Stadt Baletta der Schauplatz schrecklicher Ereignisse, die durch eine wilde Reaction der clericalen Partei herbeigeführt wurden, unter dem Vorwande, einige wehrlose Protestanten umzubringen. Drei Unglück-

liche wurden lebendig ins Feuer geworfen, andere aus den Fenstern gestürzt, wieder andere mit Steinen todgeschlagen. Die Bureaux der Unterpräfektur wurden von den Reuteren überfallen, die Papiere und Mobilien zerstört; der thätlich mißhandelte Unterpräfekt mußte sich verstecken; ein Wächter der öffentlichen Sicherheit wurde getödtet; zwei Häuser wurden in Brand gesetzt und mehrere andere geplündert. Man zählt leider 13 Opfer dieser schändlichen Attentate. In der Eile wurden Truppen von Trani requirirt. Die Ordnung ist wieder hergestellt worden. Es sind Verhaftungen vorgenommen worden, und unter den Verhafteten giebt es mehrere Priester.“

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 28. März. Die Situation wird als ernst und kritisch angesehen. Man glaubt, Preußen werde den deutschen Regierungen die Lage, so wie das Verfahren Oesterreichs darlegen, um zur Klärung der Stellung der Regierungen zwischen Preußen und Oesterreich zu gelangen.

Hamburg, d. 28. März. Nach einem Wiener Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ sei Seitens des Englischen Ministers des Auswärtigen dem Preussischen Botschafter in London eine erneute Friedens-Nachung ertheilt worden. Graf Bernstorff habe hierauf die Verantwortung für kriegerische Consequenzen Oesterreich zugeschoben.

Florenz, d. 28. März. In einer zweiten Versammlung der Directoren der Kreditanstalten wurde beschlossen, für die Regierung eine Anleihe von 200 bis 250 Millionen al pari, zu 5 Procent und mit fünfzehnjähriger Amortisation, unter der Bedingung aufzubringen, daß das Budget künftighin im Gleichgewicht abschleße. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, das Parlament aufzufordern, die Finanzvorlagen schleunig zu votiren, sowie das National-Consortium zur Theilnahme an der Subscription für die neue Anleihe einzuladen. — Der Kriegsminister hat in einem Rundschreiben anbefohlen, die Aushebung der Wehrpflichtigen für 1865 schleunig zu beginnen.

Florenz, d. 27. März. Die „Stalie“ enthält Briefe aus Venedig, denen zufolge eine Commission von österreichischen Ingenieur-offizieren eine sorgfältige Inspection der zahlreichen Forts an der Esthline ausgeführt hat. Die gegenwärtig in ihrer Primath sich aufhaltenden Reservisten aus dem Venetianischen sollen Dred erhalten haben, sich aus ihren zuständigen Aufenthaltsorten nicht mehr ohne Erlaubniß zu entfernen.

Paris, d. 28. März. Heute wurde die dritte Sitzung der Donaufürstenthümer-Conferenz abgehalten. — Prinz Napoleon reiste im Laufe des Tages nach Toulon ab.

New-York, d. 17. März. Stewart legte dem Senate einen Antrag vor, die Zulassung der Südstaaten unter folgenden Bedingungen zu gestatten: vollständige bürgerliche und politische Emancipation, einschließlich Stimmberichtigung, der Negern; Nichtigkeits-Erklärung der Rebellen Schuld; Verzinsleistung auf Compensation für die Befreiung der Sklaven. Sumner legte dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten einen Protest gegen die Transportirung europäischer Verbrecher nach America vor. Die der republicanischen Partei angehörigen Congress-Mitglieder verhalten sich gegen die Politik Johnsons weniger feindselig. Binnen zwei Monaten sollen 40,000 im Süden stationirte Schwarze ausgemustert werden. In Halifax werden angeblich 10,000 Mann englischer Truppen erwartet, welche nach Neu-Braunschweig gehen sollen. (Vielleicht liegt dieser Angabe die erwartete Ankunft des westindischen Geschwaders zu Grunde.)

London, d. 28. März. „Reuter's Office“ veröffentlicht nachstehendes Telegramm aus New-York vom 17. d.: Der heutige St. Patrick's-Tag ist von den Irländern ruhig gefeiert worden. Feindliche Demonstrationen fanden nicht statt.

Bekanntmachungen.

Die am 31. d. Mts. Hospitalplatz Nr. 9 anstehende Auction wird aufgehoben. **Elste.**

Warnung.

Der seit dem 22. März nicht mehr in meinem Dienste stehende Ziegelmeister **Gottlieb Wiecker** hat sich erlaubt, mir für empfangene Ziegelmaaren zustehende Gelder ohne Befugniß zu erheben und an sich zu behalten. In dem ich meine geehrten Abnehmer hierdurch freundlichst von andernweitem Zahlungen an denselben warne, erlaube ich zugleich diejenigen Herren, welche seit dem 10. Febr. c. Zahlungen an den **Wiecker** gemacht haben, um schleunigste Benachrichtigung, da ich dieselben, als an mich geschehen, nicht ansehen kann. **Plöb,** den 27. März 1866.

Carl Horn.

Buchhändler-Lehrling.

Ein mit guten Vorkenntnissen ausgestatteter junger Mann kann unter günstigen Bedingungen bei Unterzeichnerem (über den die Buch. von **N. F. Haupt** in Halle gültige Auskunft ertheilt) als Lehrling eintreten. **Marburg,** d. 15. März 1866. **Deac Ehrhardt,** Univers.-Buch.

Mein Lager von Kleesaaten, Luzerne, Futterrüben, Zuckerrüben, Möhren u. Kappsaamen, sowie von den gangbarsten Gemüse-Sämereien, halte zu bevorstehender Frühjahrbestellung bestens empfohlen. **J. C. Pösch** in Landsberg.

In einem hiesigen Leder-Geschäfte ein grosser detail kann ein junger Mann, mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling plazirt werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Von 1. April ab fährt mein Omnibus: Von Gröbzig 4 1/2 Uhr Morgens, von Göthen (Bahnhof) 6 Uhr Abends. **Th. Kupffer.**

Offerte von Feuersprizen.

Allen Wohlwollenden Ortsbehörden so wie Stadt- und Landgemeinden ic. zeige hierdurch ergebenst an, daß ich Feuersprizen mit und ohne Zubringer nach der Construction meiner Spritze, welche in Merseburg bei der Industrie-Ausstellung

den ersten Preis

erhalten hat, in jeder beliebigen Größe anfertigen lasse, theils vorräthig halte und bemüht sein werde, bei entsprechend billiger Preisstellung stets das Beste zu liefern. Als ich an d. S. **J. G. Spilker.**

Ein gewandter Commis und ein junger Mann, wenn auch unbemittelt, kann ohne Lehrgeld in mein Delikatessen-Geschäft als Lehrling eintreten.

C. Müller am Markt.

Ein solider Zimmerkellner findet in einem auswärtigen Hotel am 1. Mai gute Stelle. Adr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Eine freundliche Wohnung von 2-3 Stuben, Kammer, Küche ic., spätestens 1. Juli zu beziehen, wird gesucht; — Offerten adr. K. L. gef. abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Samen-Lager,

von Gemüse u. Blumen-Artikeln aus **A. Singer's** Etablissement in Weissenfels besitzt **Arthur Haack,** Leipzigerstraße Nr. 105. Halle a/S., im März 1866.

Ein Haus- und Gartenbursche vom Lande wird sogleich gesucht **Stadtschießgraben Nr. 28.**

Emscher Pastillen,
 durch ihre so vorzüglichen Wirkungen — besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. — so sehr beliebt, sind stets vorräthig in
Halle bei Herren Kersten & Dellmann. Die Pastillen werden nur in equitativem Schachteln verpackt.
 Serlogl. Nass. Brunnenverwaltung zu **Bad Ems.**



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir beabsichtigen die Restaurationslokale in den neuen Empfangs-Gebäuden

Halle-Casseler Eisenbahn
 auf den Bahnhöfen zu Kieftädt, Sangerhausen, Walldhausen, Roska, Heringen
 und Nordhausen zu verpachten.

Qualifizierte Unternehmer fordern wir auf, befallsige Gebote schriftlich und versiegelt mit
 der Aufschrift:

„Offerte für die Pachtung der Restauration auf dem Bahnhofe Kieftädt resp.
 Sangerhausen u. s. w.“
 spätestens bis zum 8. April d. J. Mittag 12 Uhr in unserm hiesigen Administrations-Gebäude abzugeben.

Die der Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen sind hier in unserer Registratur,
 sowie in den Bau-Bureau zu Eisleben, Sangerhausen, Nordhausen und Heiligen-
 stadt einzusehen resp. zu erhalten.

Magdeburg, den 9. Februar 1866.
Directorium
 der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Reit-, Fahr- und Kinderpeitschen, Reitstöcke, aus den besten deutschen,
 engl. u. französischen Fabriken, empfiehlt in großer Auswahl
Richard Pauly.

Zauber-Photographien in größter Auswahl empf. pr. Dhd. 1 Thlr. R. Pauly.

Merztliche Kundgebung
 über die Wirkung des Hoffmann'schen Malzertrakt-Gesundheitsbiers
 auf Erkrankte und Schwache.
 Von dem königlichen Oberarzt des Invalidenhauses zu Stolp ging vor einigen Tagen
 folgendes Schreiben ein:
 „Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin.
 „Die letzte Sendung Ihres ausgezeichneten Malzertrakt-Gesundheitsbiers habe ich bei meh-
 reren Civil-Perionen, die an Brustleiden, Unterleibskrankheit und Körperschwäche lit-
 ten, mit sehr günstigem Erfolge angewandt, ic.“
Dr. Weinschenk, Oberarzt des königlichen Invalidenhauses.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
 Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.
 Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:
DIE BIENE.
 Journal für Toilette und Handarbeit.
 Die praktischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt
 die „Biene“ mit Sammelheiss, Sorgfalt und Umsicht
 alle wesentlichen Handarbeit für selbstthätige wirt-
 schaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes
 bringt. Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche
 Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-
 Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Hand-
 arbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster
 mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den un-
 geübtesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufert-
 igen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.
 Herausgegeben unter Mitwirkung der
 Redaction des Bazar
 mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift
 enthaltenen Abbildungen.
 Bestellungen nehmen an und führen
 aus alle Buchhandlungen und Post-
 anstalten des In- und Auslandes
 Nr. 10
 Nr. 36
 Nr. 60
 Nr. 101

Gummi-Ballons, colorirt u. grau, wie auch massive und
 hohle Gummi-Bälle empfehlen zum billigsten Engros-Verkauf
Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Stadttheater zu Leipzig.
 Sonntag den 1. April 1866:
Die Afrikanerin,
 Große Oper in 5 Akten von E. Scribe, deutsch von F. Gumbert,
 Musik von G. Meyerbeer.
 Anfang 6 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.
 Billetbestellungen für diese Vorstellung beliebe man „An die Theaterkasse zu Leipzig“ zu
 adressiren.
Die Direction des Stadttheaters.
 Eine neumilchende Kuh verkauft
 Götz, Weinsich in Kieftädt.
 Blasebälge empfiehlt Götsch, Klausthor.
 Blasebälge bei F. Lange's söhne.
 Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Oster-Eier
 von Zucker und Chocolate, worunter be-
 sonders auch Stereoskopen-Eier, in 8
 Nummern, mit vielen verschiedenen Landschaften
 und Scenen aus Theaterstücken, empfehle ich
 in großer Auswahl sowohl en gros als auch en
 detail zu billigen Preisen.

Hermann Wittig,
 gr. Steinstraße 64.

Feine Chocoladen, feine Desserts u.
Chocoladen-Desserts, Confituren,
 feine schwarze u. grüne Chinesische Thees,
 Vanille, Japanische u. Chinesische
 Theegebirge u. Lackwaaren halte ich
 bei guter Waare zu reellen Preisen empfohlen.
Hermann Wittig,
 gr. Steinstraße 64.

Einem geehrten Publikum
 die ergebene Anzeige, daß ich mich
 von jetzt ab wieder mit Kleidermachen
 beschäftige und bitte, bei etwaigem
 Bedarf mich berücksichtigen zu wollen.
Bertha Sichtung geb. Schneider,
 Brüderstraße 9, 2 Tr.

Tanz-Unterricht.
 Zu dem kurz nach Ostern beginnenden Un-
 tersus ladet ergebenst ein
A. Wipflinger,
 Rathhausgasse Nr. 7.

Freitag und Dienstag früh
Frischen Seedorf,
Frischen Silberlachs
 erhalte Sonnabend.
Julius Kramm.

Frischen Harzwaldemeister,
Frischen Silberlachs bei
C. Müller am Markt.

Freitag früh frischen See-
dorsch bei C. H. Wiebach.

Brachstedt.
 Den Dien Ostersfeiertag ladet zum Ball
 freundlichst ein
A. Wrenicke.

Großflugel.
 Montag den 2ten Ostersfeiertag Ball, wozu
 ergebenst einladet
G. Reiche.

Döllnit.
 Zur Einweihung meines neuen eichen ge-
 bohnten Saales den 2ten Ostersfeiertag Tanz-
 musik, den 3ten Ball, ladet freundlichst ein
W. Thömsen.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau
 von einem gesunden Knaben, zeiget hiermit an
Halle, den 28. März, 1866.
N. Schmidt, Lehrer.

Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobte empfehlen sich
Lina Winkler,
Carl Schoof.
 Zwickau. Radegast.

Todes-Anzeige.
 Heute früh 3 Uhr entriß uns der unerbit-
 tliche Tod unsern innigst geliebten **Johannes**
 im Alter von 6 Monaten 5 Tagen, was wir
 hiermit theilnehmenden Freunden, um silbes
 Beileid bittend, anzeigen.
 Halle, den 29. März 1866
 Die tiefbetrübten Eltern
W. Brüllsoph nebst Frau.

Vermischtes.

Das gewaltsame Ende des Afrika-Reisenden Barons v. d. Decken und seiner Expedition, welches eine Zeit lang wieder zweifelhaft geworden war, wird leider auch durch den Bericht bestätigt, den der interimistische Vertreter des bairischen Consulats zu Zanibar, Th. Schulz, an die Hamburger Regierung erstattet hat. Der Bericht lautet:

Am Verfolg meines Schreibens vom 30. October habe ich mit Bedauern die traurige Nachricht von dem Tode des Baron Carl Claus v. d. Decken und der Auflösung der ostafrikanischen Expedition zu machen. Er v. Schick ist inzwischen von Norden zurückgekehrt und auch der englische Kriegskamer, "Wallant", Commandeur des Bootes, welcher sofort nach Ankunft zur möglichen Rettung des Barons und des ihm folgenden Dr. Link nach Brava geeilt war, hat auf hier zurückkommen müssen, ohne Weiteres zu erreichen, als die Constatirung ihres Schicksals. Von den Einwohnern, welche die Expedition theils als Deiner, theils für den Schiffbruch an Bord des "Mell" engagirt, hezeichnet, sind inzwischen zwölf hier eingetroffen. Ich habe ihre Aussagen zu Protokoll genommen, sobald sie den Zug in Zanibar ans Land setzten, um zu verhindern, daß ihr Zeugnis durch andere Personen beeinflusst werde. In wie weit dieselben ihren Aussagen zu schenken ist, setzen die Widersprüche und Unklarheiten derselben. Was sich Meiner, die keinen Unterschied zwischen Wahrheit und Unwahrheit zu machen wissen und die nur zu leicht das, was sie selbst gesehen, mit dem Gehörten verwechseln. Auf den Wunsch des Hrn. v. Schick wandte ich mich an Sr. Sobiet den Sultan, um durch diesen ein weiteres Verhör veranlassen zu lassen, und die durch Widersprüche sich selbst widersprechende Resultate mitzutheilen. Diesem Verhör ist noch nicht beendet und werde ich nicht verfehlen, das Resultat mitzutheilen. Sob Sobiet hat bereits die nöthigen Schritte gethan, um das Eigenthum der Expedition, welches innershalb seiner Besitzungen am Festlande zum Vortheil kommen möchte, auf hier zu bringen, und um die Pötte, namentlich das Lagerbuch, welches der Baron v. d. Decken bei sich führte, zu restituiren. Soffentlich wird es den Bemühungen Sr. Sobiet gelingen, das Verhör des Barons und seinen Begleitern schuldig gemacht hat, oder durch Zahlung des Barons-Renten zurückzahlen und nicht im Stande gewesen, dieselben zu restituiren. Hr. v. Schick und die überlebenden Mitglieder der Expedition werden mit nächster Gelegenheit nach dort zurückkehren. — Die erste Zeitungsausgabe vom 22. November 1865 ist die des "Worot", vom Stamm Mlaw, welcher bereits die Expedition nach dem N. begleitet hätte und von dem Baron v. d. Decken für seine Expedition zu 3 Thlr. pro Monat engagirt worden war. Die Ausgabe lautet: "Als der Baron das Lager und den Steamer am Jubahy verließ, nahm er mit sich zum Nubren, so wie Soliman, Mbaruro und Ahmed. Außer dem Baron gingen ins Boot der Arzt (Dr. Link), der Somali Abdo, Barara, ein freier Mann, und Kero, der Sklave eines Somali (Nubren). Wir gingen früh Morgens fort, des Tages erinnere ich mich nicht, und kamen Mittags in Berbera an. Alles ging aus dem Boot. Mbaruro blieb beim Boot, die Abdo ihn abrief. Darauf wurde das Boot nach dem gegenüberliegenden Ufer geschickt. Der Baron sandte mich aus, das Boot zu suchen, doch fand ich es nicht. Unterwegs machte eine Frau mit Kindern, daß man uns den Hals abschneiden wolle. Ich warnte den Baron, doch sagte mir dieser, ich solle nicht bangen sein. Auch die folgenden Tage gingen wir unangeführt in Berbera lagern. Wir konnten nicht verstehen, was die Somali mit einander sprachen. Mbaruro und Ahmed waren im Hause, wo der Baron übernachtete, um auf die Thür zu passen, als der Baron von Abdo abgerufen wurde, um Schaurt (Unterredung) zu halten. Abdo überredete Barara und Ahmed ebenfalls fortzugehen, da Niemand etwas sehen würde. Als auch diese fortgingen, wurden die Gewehre aus dem Hause geholt. Als der Baron zurückkam, ergründete er sich, wo die Gewehre geblieben. Wir erklärten ihm, das Abdo an Allem diesem Schuld sei. Der Baron forderte seine Gewehre zurück, doch hielt man ihn mit Berührungen hin. Mittags trafen Hamis, Paul Meyer (ein freier Neger), Mbarur Charles, Yuma mit Samadi in Berbera ein und erzählten von dem Gescheh beim Steamer im Jubahy und daß zwei Europäer getödtet seien. Der Baron bat auch Nubren um seine Gewehre. Die Somali wollten ihnen ein, die Gewehre wieder zu bringen. Die Gewehre wurden geholt, aber im Augenblicke, daß der Baron sich bückte, um sein Gewehr aufzunehmen, fürzten Somali auf ihn zu und banden ihm die Hände auf den Rücken. Der Doktor wurde nicht gebunden, aber festgehalten. Mich und die anderen Begleiter des Barons überwältigte man ebenfalls. Man hielt uns in der Hütte, doch konnte ich sehen, daß man den Baron und den Arzt nach dem Fluße führte und dort erschäß. Den Baron sah man zweimal in die Brust, den Arzt einmal. Beide starben sofort. Ich sah, wie man die Leichname in den Fluß warf, und daß der Strom sie forttrieb, Abdo war nicht dabei, als dies geschah. Die Wörder waren Somali, aber keine Geiseln von Berbera. Das Geld und Alles was der Baron bei sich führte, wurde ihm weggenommen, nachdem er erschossen. Nur ein Hund ließ man dem Leichnam. Man wollte uns als Sklaven behalten, doch bestimmte der Herr, dessen Namen ich nicht erinnern kann, man solle sich mit den Sachen der Europäer begnügen und uns die Freiheit geben. Abdo bekam einen Theil von dem Gelde, welches vertheilt wurde. Mit Abdo, drei Somali und dem Seliman, Hamis, Yuma, Ahmed, Samadi, Barara Salemin, Barara, Kereji dort ein. Ich blieb ungefähr 10 Tage in Brava bei Abdo und mußte helfen wie ein Sklave zu arbeiten. Mbarur Charles und Paul Meyer nahen Abdo ebenfalls zu sich. Ich fand einen Mafoca (Kapitän), der mich aus Gutmüthigkeit mit an Bord nahm und nach Lamo brachte. Dort fand ich Barara v. Schick, wie diesen Mbaruro vor und kamen heute so eben hier an."

Die zweite Jena-Ausgabe ist die des freien Meeres Paul Meyer: derselbe bestätigte demnach die heimliche Abgabe der Gewehre und legte dann ferner aus: "Der Baron forderte seine Gewehre wieder. Die Somali brachten dieselben, stellten sie gegen die Wand. Der Baron lag auf der Kitanda (Bett), als die Somali ihn ergriffen und die Hände auf den Rücken banden. Der Doktor war nicht dabei. Wir Anderen waren beim Hause, konnten aber keine Hülfe bringen, da zu viele Somali da waren. Man brachte den Baron nach dem Flußufer und erschäß ihn. — Ich sah später seine blutigen Kleidungsstücke und den Speer, womit man ihn erschossen. Ich hörte, daß man ihm den Finger abschneid, um seinen Ring zu bekommen, auch nahm man die silberne Kette und Pfeife fort." Zwei Tage später ist dann Dr. Link ermordet worden; Zeuge hat zwar nicht gesehen, wie sie ihn todtzuschlugen, hat aber seinen Leichnam durch die Straßen tragen gesehen und gehört, daß er in den Fluß geworfen worden sei."

Bei der Schlussverhandlung des am Montage aufgeführten Ballers "Acha" hat sich leider ein Unglücksfall zugetragen. Durch die Unachtsamkeit eines Hülsarbeiters bei der unteren Maschinenriege geriet dessen rechte Hand durch das Rad, welches die große Versenkung mit den fünf Blumenwagen, die bei der vorhergehenden Veranstaltung ganz leicht in die Höhe gingen, auf der linken Seite der Bühne trägt, in die Kollisionsfang, in der dies Rad spielt. Infolge dessen wurde der erste, auf der linken Seite befindliche Versenkungsbock in seinem Gange gehemmt, so daß er stehen blieb, während der andere Theil der Versenkung hinunterging und dadurch das eine Drittel mit Gewalt losgerissen ward, so daß die beiden Blumenwagen mit den darin befindlichen zwei Chorfnaden und zwei Zimmergeßellen in eine Tiefe von 12 Fuß hinabstürzten. Die beiden Zimmergeßellen und der eine der Chorfnaden kamen mit einer leichten Contusion davon; der andere Knabe jedoch Namens Reischel, Sohn einer bei der königl. Bühne

fungirenden Garderobiere, fiel leider so unglücklich, daß er todt unter dem getrümmerten Wagen hervorgezogen wurde.

London, d. 26. März. Schon wieder ist der Untergang eines Schiffes mit einem Verluste vieler Menschenleben zu beklagen. Der Dampfer "Spirit of the Deean", der Montag von hier nach Halifax abgegangen, ist Freitag in einem heftigen Sturme an einer gefährlichen Stelle der Küste von Devon gescheitert. Von der aus 22 Personen bestehenden Mannschaft ist nur der Steuermann mit 3 Matrosen, von 20 Passagieren kein einziger gerettet worden.

Aus der Provinz Sachsen.

Naumburg, d. 28. März. Die große Holzmesse in Kösen, welche wie immer am Palmsonntag begann, unterschied sich von ihrer Vorgängerin in jeder Art. Während im vorigen Jahre etwa 1200 Kisten zum Verkaufe gestellt waren, stand diesmal ein Quantum von circa 2600 Kisten, also mehr als die doppelte Masse zur Auswahl. Es erklärt sich diese starke Zufuhr durch das günstige Winterwetter, namentlich aber durch den vortheilhaften Wasserstand der Saale, wodurch es möglich wurde, auch die Hölzer von Saalburg und Ziegenrück zu heranzubringen zu können, die 1865 fast gänzlich fehlten. Der Palmsonntag und Hauptmessa verlief, ohne daß es zu wesentlichen Abschlüssen kam. Die Oberländer hielten an dem ganz abnorm hohen Preisen des Vorjahres mit einer Zähigkeit fest, die fast auf eine vorangegangene Parteiorganisation schließen ließ. Die Käufer dagegen erkannten in den Massenvorräthen, daß Signum für den Anbruch einer wohlthätigen Reaction vorhanden, und verhielten den Forderungen gegenüber sich ebenfalls sehr zurückköpft. Gegenseitiges Dingen und Drücken, aber wie gesagt keine Verkäufe. Die bei weitem größte Zahl der Käufer besteht aus Inländern und schon am Montage siegten die Preußen über die verkaufenden Aus- und Oberländer. Die Preise wichen nicht unerheblich. Starckes Holz sank um 1-2 Thlr. der Stamm. Kleine Hölzer, die im v. J. mit 1 Thlr. 15 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. verkauft waren, gingen jetzt mit 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. um, in einzelnen Fällen sank mit 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. Alles pro Stamm. Nur Mittelholz, von welchem verhältnißmäßig wenig zugeführt war, behauptete sich besser, obgleich auch dieses die Course des Vorjahres nicht bedang. Erheblich war der Preisabschlag für Bretter. 1865 mit 26 und 27 Thln. bezahlt, sank der Preis bis auf 21-22 1/2 Thlr. pro Schock. Gerade dieser Artikel hat unter der Concurrenz der böhmischen Bretter sehr zu leiden, besonders durch die große Schneidemühle von Kleincke in Weiskensfeld, die treffliche Qualitäten und große Quantitäten an Brettern aus böhmischen Wäldern liefert. Im Ganzen vermehrte man die gewohnte Munterkeit des Verkehrs. Käufer wie Verkäufer schienen in ihren Wünschen und Erwartungen doch nicht recht verbedigt zu sein; denn den Ersteren mochten die Preisabschläge nicht genügend, den Verkäufern aber die Ermäßigung zu bedeutend sein. Eine Stimmung äußerte sich namentlich in dem abendlichen Beieinandersein, denn obwohl in den Gastlocalen, wo die Leute gewohntermaßen zu verkehren pflegen, wieder für alle Requisiten des Wohlbehagens, namentlich für treffliche Verpflegung gesorgt war, so konnte man doch nirgendso jene ungeheure Heiterkeit wahrnehmen, die sonst immer die Versammlung eines so feinnigen und jovialen Völkchens kennzeichnete.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with 5 columns: Beobachtungzeit, Ort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Sinnbildersicht. Rows include Garg. Saparanda, Schweden, Petersburg, Moskau, Königsberg, Berlin, Torgau.

Börsen-Versammlung in Halle

am 29. März 1866. Wegen des frühen Donnerstags blieben bei sonst lebhaftem Besuche fast alle Artikel gehäftlos.

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. März. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer — #. Kartoffelspiritus, 8000 % Treales, loco ohne Faß 1 1/2 #. Nordhausen, den 27. März. Weizen 2 # — 1/2 bis 2 # 15 #. Roggen 1 # 20 # bis 1 # 28 1/2 #. Gerste 1 # 10 # bis 1 # 22 1/2 #. Hafer 1 # — 1/2 bis 1 # 6 1/2 #. Weizen loco 40-45 # nach Qualität, ordinar hant voll. 48 #, gelb schief. 65 # ab Bahn bez. — Roggen loco 70-80 # ab Bahn bez. — März, März/April u. Frühjahr 4 1/2-4 # bez., Br. u. G. — Mai/Juni 4 1/2-5 # bez., Br. u. G. — Juni/Juli 4 1/2-5 # bez., Br. u. G. — Juli/August 4 1/2-5 # bez., Br. u. G. — Sept./Oct. 4 1/2-5 # bez., Br. u. G. — Gerste, grobe und kleine 33-45 # dr. 1750 Hfd. — Hafer loco 23-28 #, schief. 24-25 1/2 # bez., Br. u. G. — Juli 27 # bez. — Erbsen, Rohwaare 54-60 #, Futterwaare 49-52 #. — Hübel loco 16 1/2 # Br., März 16 1/2 # bez., März/April 16 1/2 # Br., April 15 1/2 # bez., Mai/Juni 14 1/2 # bez., u. 15 # bez., Br. u. G., Sept./Oct. 12 1/2 # bez. — Weizen loco 1 1/2 # Br. — Spiritus loco ohne Faß 1 1/2 # bez., März, März/April u. April/Mai 1 1/2 # bez., Br. u. G., Mai/Juni 1 1/2 # bez., Br. u. G., Juni/Juli 1 1/2 # bez., Juli/Aug. 1 1/2 # bez., Br. u. G. — Weizen flau. Roggen in loco gingen nur kleine Portionen um. Im Terminhandel herrschte heute eine große Geschäftlosigkeit. Wiebe'scher war sehr weise angeben und in Relationen etwas billiger künftlich, doch behauptete sich dieselbe wieder durch vorzeitige Deckungsanfäufe, so daß der Schluss gegen gelassen wenig ver-



Andri ist. Safer loco schwerer Abf. Termine fest, gekünd. 1200 Ctr. Für Mühl war die Stimmung ontümt und in Folge höherer auswärtiger Berichte wurden vielfache Aufträge bestellt, die nur zu wechsell. höheren Preisen Berücksichtigung fanden. Spiritus verkörperte heute bei sehr stillen & nied. in fester Haltung. In der weitaus großer Käufungen sind Käufer im Allgemeinen zurückhaltend.

Breslau, d. 28. März. Spiritus pr. 8000 rEt. Tralles 13¹⁰/₁₆ d. Br. 5/8 G. Weizen, weicher 58-81 1/2 Pf., gelber 66-75 1/2 Pf., Roggen 51-55 1/2 Pf., Gerste 39-48 1/2 Pf., Hafer 26-30 1/2 Pf.

Stettin, d. 28. März. Weizen 62-65, Frühj. 63¹⁰/₁₆ - 1/2 bez., Mai/Juni 65 G., Juni/Juli 66, Juli/Aug. 67 bez., Roggen 44-46, Frühj. 48¹⁰/₁₆ - 1/2 bez., u. G., Mai/Juni 45 1/2 G., Juni/Juli u. Juli/Aug. 46 1/2 bez., u. G., Sept./Oct. 46 bez., Mühl 15 1/2 G., März 15 1/2 bez., u. G., April/Mai 15 G., Sept./Oct. 12 1/2 Br., 1/2 G., Spiritus 14 1/2 bez., Frühj. 14 1/2 bez., u. Br., Mai/Juni 14 1/2 bez., Juni/Juli 15 Br.

Hamburg, d. 28. März. Getreidemarkt ruhig. Weizen sehr kau, pr. April-Mai 5400 Pfd. netto 104 Bancotaler Br. u. G. Roggen ab Danzig pr. Frühj. zu 75-76 kauslich, ohne Geschäft, ab Petersburg 116-117 Pfd. pr. Aug. zu 61 kauslich, 60 geboten; pr. April/Mai 5000 Pfd. netto 73 Br., 72 1/2 G. Del feiner, pr. Mai 82 1/2, pr. Octbr. 28 1/2 - 1/2.

Amsterdam, d. 28. März. Weizen unverändert. Roggen pr. Mai hielten Br. Käufer 1, pr. Oct. 2 fl. höher, sonst unverändert. Raps pr. Oct. 70. Mühl pr. Mai 52 1/2, pr. Herbst 41 1/2.

London, d. 28. März. Getreide fast geschäftlos. Liverpool, den 28. März. Baumwolle: 8 Ballen Umsatz. Rubia. Orleans 10 1/2, Georgia 19, Fair Dhollerah 16 1/2, middling Fair Dhollerah 15 1/2, middling Dhollerah 14 1/2, Bengal 13, Comra 15 1/2, Ägyptische 23 1/2, Fernam 21.

Wasserstand der Saale bei Halle am 28. März Abends am Unterpegel 6 Fuß 11 Zoll, am 29. März Morgens am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 28. März am neuen Pegel 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28. März Mittags: 1 Elle - 10 unter 0.

Schiffahrtsnachrichten über die zu Magdeburg die Schleue passirten beladenen Kähne. Aufwärts: Am 28. März. Fr. Schröder, Guano, v. Hamburg n. Rieburg. - W. Richter, Eisen, v. Radeburg n. Dresden. - L. Kijbauer, desgl. - Schröder, Deltschen, v. Berlin n. Schnebeck. Rückwärts: Am 28. März. G. Boumeier, Gerste, v. Schnebeck n. Hamburg. - Chr. Stettin, Steinsalz, v. Schnebeck n. Hamburg. - C. Spittelholz, desgl. - A. Reimer, Getreide, v. Dresden n. Hamburg. - C. Köhne, Gypsstein, v. Meleson n. Hamburg.

Berliner Fonds- und Geld-Cours.

| Fonds-Cours. | Div. | 1864. | 3f. Brief. | Geld. |
|--|-------|---------|------------|-------|
| Preuss. Anleihe | 4 1/2 | 99 1/2 | 99 | |
| Staats-Anleihe v. 1859 | 5 | 103 1/4 | | |
| do. 1854, 1855, 1857 | 4 1/2 | 99 1/4 | 98 1/4 | |
| do. von 1859 | 4 1/2 | 99 1/4 | 98 1/4 | |
| do. von 1856 | 4 1/2 | 99 1/4 | 98 1/4 | |
| do. von 1864 | 4 1/2 | 99 1/4 | 98 1/4 | |
| do. von 1850 u. 1852 | 4 | 94 | 93 1/2 | |
| do. von 1853 | 4 | 94 | 93 1/2 | |
| do. von 1862 | 4 | 94 | 93 1/2 | |
| Staats-Schuldversch. | 3 1/2 | 86 1/4 | 85 1/4 | |
| Prämien-Anleihe von 1855 à 100 fl. | 3 1/2 | 110 | | |
| Russ- und Neumärkische Schuldverschreibungen | 3 1/2 | 83 1/2 | 83 | |
| Oder-Deichbau-Oblig. | 4 1/2 | | | |
| Reichs-Anleihe | 4 1/2 | 99 | | |
| do. do. | 3 1/2 | 84 1/4 | | |
| Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft | | | | |

W. vorkommend kein Zinsfuß notirt ist, werden unanwendbar 4 pct. berechnet.

| Pfandbriefe. | Div. | 1864. | 3f. Brief. | Geld. |
|------------------------|-------|--------|------------|-------|
| Russ- und Neumärkische | 3 1/2 | 81 1/4 | 81 1/4 | |
| do. do. | 4 | 92 1/4 | 92 1/4 | |
| Schlesische | 3 1/2 | 77 1/2 | 77 1/2 | |
| do. do. | 4 | 86 1/4 | 85 1/4 | |
| Pommersche | 3 1/2 | 81 1/4 | 81 1/4 | |
| do. do. | 4 | 91 1/4 | 91 1/4 | |
| Posenische | 4 | 91 | 90 1/2 | |
| do. do. neue | 4 | 91 | 90 1/2 | |
| Sächsische | 4 | 85 1/4 | 85 1/4 | |
| do. do. neue | 4 | 78 | 77 1/2 | |
| do. do. | 4 | 86 1/4 | 86 | |
| do. do. neue | 4 | 86 1/4 | 86 1/4 | |
| do. do. | 4 1/2 | 93 1/4 | 92 1/4 | |

| Rentenbriefe. | Div. | 1864. | 3f. Brief. | Geld. |
|------------------------|------|--------|------------|-------|
| Russ- und Neumärkische | 4 | 92 1/4 | 92 1/4 | |
| Pommersche | 4 | 92 1/4 | 92 1/4 | |
| Posenische | 4 | 91 | 90 1/2 | |
| Preussische | 4 | 92 1/4 | 92 1/4 | |
| Rhein- u. Westfälische | 4 | 95 | 94 1/4 | |
| Sächsische | 4 | 95 1/4 | 94 1/4 | |
| Schlesische | 4 | 94 | 93 1/2 | |

| Preuss. Hypoth. Antiehl. Certificate (Sünder) | Div. | 1864. | 3f. Brief. | Geld. |
|---|-------|---------|------------|-------|
| Hyp. Pr. d. 1. Pr. Gvp. A. C. (Gef. Hanemann) | 4 1/2 | 101 1/2 | 101 | |
| Untd. Hyp. Pr. d. 1. Pr. Gvp. A. C. (Hendel) | 4 1/2 | 100 1/2 | 100 | |
| Pr. Bf. Antiehl. Scheine | 4 1/2 | 150 | 149 | |
| Bank des Reichs L. A. D. | 4 1/2 | 142 1/2 | 142 1/2 | |
| Danziger Privatbank | 4 1/2 | 109 1/2 | 108 | |
| Königsb. Privatbank | 4 1/2 | 108 | 108 | |
| Magdeb. Privatbank | 4 1/2 | 94 1/2 | 94 1/2 | |
| Posen. Privatbank | 4 1/2 | 99 1/2 | 99 1/2 | |
| Pomm. Ritterfch. Pr. B. | 4 1/2 | 96 1/2 | 96 1/2 | |

Die Börse war auch heute sehr matt und kam gestimmt u. d. die Geschäft geringfügig; in Berlin-Märkischen, Rheinischen, Oberschlesischen wurde Mebreres gehandelt auch Amerkaner ziemlich bebt, im Uebigen bezog sich das Geschäft hauptsächlich auf die Liquidation; preussische Fonds waren still.

Magdeburger Börse vom 28. März. Hamburg, kurze Sicht 15 1/2, 4r. do. 2 Monat 15 1/2, Pr. Preuss. Friedrichsdor 113 1/2 Gd. - Vereinigte Danwischf. Aktien (Zinsfuß 4%) 100 Br. Magdeburg-Posener Stamm-Aktien Lit. B. 4% 98 Br. Magdeburg-Suberfährer Prioritäts-Aktien 4% 93 Br. Magdeburger Stadt-Schuldversch. Aktien 5% 115 Gd. do. Lebensversicherungs-Aktien 5% 100 Br. do. Gasp. Aktien 4% 160 Gd.

Berliner Börse vom 28. März 1866.

| Rheinische v. Staatsgar. | Div. | 1864. | 3f. Brief. | Geld. |
|-----------------------------------|-------|---------|------------|-------|
| III. Em. v. 1858 u. 1860 | 4 1/2 | 95 1/4 | 94 1/4 | |
| do. do. v. 1862 | 4 1/2 | 95 1/4 | 94 1/4 | |
| do. do. v. 1864 | 4 1/2 | 95 1/4 | 94 1/4 | |
| do. vom Staatsgar. 4 1/2 | 4 1/2 | 98 1/4 | 97 1/4 | |
| Rhein-Nabe v. St. gar. 4 1/2 | 4 1/2 | 98 1/4 | 97 1/4 | |
| Rubrot- & Grefeld-Str. Gladbacher | 4 1/2 | | | |
| do. II. Serie 4 1/2 | 4 1/2 | 86 1/4 | 86 1/4 | |
| do. III. Serie 4 1/2 | 4 1/2 | | | |
| Stargard-Posen 4 | 4 | 97 1/4 | 96 1/4 | |
| do. II. Em. 4 1/2 | 4 1/2 | 95 1/4 | 94 1/4 | |
| Höhring. conv. 4 1/2 | 4 1/2 | 96 1/4 | 95 1/4 | |
| do. II. Serie 4 1/2 | 4 1/2 | 95 | 94 1/4 | |
| do. III. Serie 4 1/2 | 4 1/2 | 95 | 94 1/4 | |
| do. IV. Serie 4 1/2 | 4 1/2 | 100 1/2 | 100 1/2 | |
| Wib. (Gef. Dertberg) 4 1/2 | 4 1/2 | | | |
| do. III. Em. 4 1/2 | 4 1/2 | | | |

W. vorkommend kein Zinsfuß notirt ist, werden unanwendbar 4 pct. berechnet.

| Ausländische Fonds. | Div. | 1864. | 3f. Brief. | Geld. |
|---------------------------|------|---------|------------|-------|
| Berl. Hand. Gesellsch. A. | 4 | 107 | 106 | |
| Disc. Commandit-Antb. A. | 4 | 98 | 97 | |
| Schles. Bank-Berein A. | 4 | 111 1/2 | 110 1/2 | |
| Preuss. Hypoth.-Berein A. | 4 | 111 1/2 | 110 1/2 | |
| do. do. (Genel.) A. | 4 | 100 1/2 | 100 1/2 | |
| Erste Pr. Hypoth.-Ges. A. | 4 | | | |
| do. Gen.-B. (Schüler) A. | 5 | 93 1/2 | 93 1/2 | |

Ausländische Prioritäts-Aktien.

| Ausländische Fonds. | Div. | 1864. | 3f. Brief. | Geld. |
|------------------------|------|---------|------------|-------|
| Braunschweiger Bank | 4 | 87 1/2 | 86 1/2 | |
| Bremer Bank | 4 | 114 1/2 | 114 1/2 | |
| Colnauer Creditbank | 4 | 97 1/2 | 96 1/2 | |
| Darmstädter Bank | 4 | 86 | 85 | |
| Defauer Credit | 4 | | | |
| Defauer Landesbank | 4 | 92 1/2 | 91 1/2 | |
| Gen. Creditbank | 4 | 34 1/2 | 33 1/2 | |
| Gerar. Act. | 4 | 106 | 106 | |
| Gotthar. Privatbank | 4 | 104 1/2 | 103 1/2 | |
| Hannoversche Bank | 4 | 89 | 89 | |
| Leipziger Creditbank | 4 | 84 1/2 | 84 1/2 | |
| Münchener Bank | 4 | 81 1/2 | 81 1/2 | |
| Reuziger Creditbank | 4 | 99 | 98 | |
| Norddeutsche Bank | 4 | 116 1/2 | 116 1/2 | |
| Oesterreich. Credit | 5 | | 65 1/2 | |
| Posener Bank | 4 | | 110 1/2 | |
| Thüringische Bank | 4 | 70 1/2 | 70 1/2 | |
| Weimarsche Bank | 4 | 101 | 100 | |
| Defter. Metall. | 5 | 58 1/2 | 58 1/2 | |
| do. National-Anleihe | 5 | 60 1/2 | 59 1/2 | |
| do. Prämien-Anleihe | 4 | 74 1/2 | 74 1/2 | |
| do. n. 100 fl. Loose | 5 | | 73 | |
| do. Loose (1860) | 5 | | 74 | |
| Defter. Loose (1864) | 4 | | 45 1/4 | |
| do. Silber-Anl. (1864) | 4 | | 64 1/2 | |
| Italien. Anleihe | 5 | 61 1/2 | 61 1/2 | |

Wasserscheitels vom 28. März.

| Wasserscheitels vom 28. März. | Div. | 1864. | 3f. Brief. | Geld. |
|--|-------|-----------|------------|-------|
| Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. Holl., f. Sicht (10 Tage) | 5 1/2 | 143 1/2 | 143 1/2 | |
| do. do. do. 2 Monat | 5 1/2 | 142 1/2 | 142 1/2 | |
| Hamburg do. do. do. 300 Mark Bco. f. Sicht (8 Tage) | 3 1/2 | 151 1/2 | 151 1/2 | |
| do. do. do. 2 Monat | 3 1/2 | 150 1/2 | 150 1/2 | |
| London do. do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat | 6 | 6. 22 1/2 | 6. 22 1/2 | |
| Paris do. do. do. 300 Franken 2 Monat | 3 1/2 | 80 1/2 | 80 1/2 | |
| Wien do. do. do. 150 fl. österr. B. 8 Tage | 5 | 96 1/2 | 96 1/2 | |
| do. do. do. 2 Monat | 5 1/2 | 95 1/2 | 95 1/2 | |
| Magdeburg do. do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat | 5 | 56. 24 | 56. 24 | |
| Leipzig do. do. do. 100 fl. Courant 8 Tage | 6 | 99 1/2 | 99 1/2 | |
| do. do. do. 2 Monat | 7 | 99 | 99 | |
| Frankfurt a/M. do. do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat | 4 1/2 | 56. 24 | 56. 24 | |
| Petersburg do. do. do. 100 R. S. 3 Wochen | 6 | 84 1/2 | 84 1/2 | |
| do. do. do. 3 Monat | 6 | 83 1/2 | 83 1/2 | |
| Warschau do. do. do. 90 do. 8 Tage | 6 | 76 1/2 | 76 1/2 | |
| Bremen do. do. do. 100 fl. Gold 8 Tage | 5 | 111 1/2 | 111 1/2 | |

Gold und Papiergeld.

| Gold und Papiergeld. | Div. | 1864. | 3f. Brief. | Geld. |
|----------------------|--------------|-----------|------------|-------|
| Fr. Bankn. mit R. | 99 1/2 | 99 1/2 | 99 1/2 | |
| do. ohne R. | 99 1/2 | 99 1/2 | 99 1/2 | |
| Defter. B. B. | 99 1/2 | 99 1/2 | 99 1/2 | |
| Poln. Bankn. | do. p. Stüd. | 5. 17. 9 | 5. 17. 9 | |
| Sovereigns | 6. 24 | 6. 24 | 6. 24 | |
| Kronen | 9. 6 | 9. 6 | 9. 6 | |
| Gold | 1. 12 1/2 | 1. 12 1/2 | 1. 12 1/2 | |
| Friedrichsdor | 113. 29 | 113. 29 | 113. 29 | |
| Silber | 1. 12 1/2 | 1. 12 1/2 | 1. 12 1/2 | |

Die Börse war auch heute sehr matt und kam gestimmt u. d. die Geschäft geringfügig; in Berlin-Märkischen, Rheinischen, Oberschlesischen wurde Mebreres gehandelt auch Amerkaner ziemlich bebt, im Uebigen bezog sich das Geschäft hauptsächlich auf die Liquidation; preussische Fonds waren still.

Magdeburger Börse vom 28. März. Hamburg, kurze Sicht 15 1/2, 4r. do. 2 Monat 15 1/2, Pr. Preuss. Friedrichsdor 113 1/2 Gd. - Vereinigte Danwischf. Aktien (Zinsfuß 4%) 100 Br. Magdeburg-Posener Stamm-Aktien Lit. B. 4% 98 Br. Magdeburg-Suberfährer Prioritäts-Aktien 4% 93 Br. Magdeburger Stadt-Schuldversch. Aktien 5% 115 Gd. do. Lebensversicherungs-Aktien 5% 100 Br. do. Gasp. Aktien 4% 160 Gd.

Bekanntmachungen.

Königliches Kreisgericht 1. Abtheilung.
Nachstehende in unbekannter Abwesenheit le-
bende Personen:

1. Der Bäcker Christian Friedrich Leune, ge-
boren zu Köplichau den 7. Dezember 1783,
von dem man vermutet, daß er im Jahre
1806 als Soldat in den Krieg gezogen,
Vermögen 20 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf.
2. der Bäckergehilfe Karl August Rüdotzky
Kühlschan, geboren den 5. Februar 1827,
welcher im Jahre 1849 nach Amerika aus-
gewandert ist,
Vermögen 117 Thlr. 23 Sgr. 1 Pf.
3. der Schiffsoch Gustav Hendrich, geboren
zu Dürrenberg den 8. März 1831, wel-
cher auf einer Schiffsreise von Riga nach
Porta möglich auch Bordeaux in der Nacht
vom 30./31. Dezember 1853, während das
Schiff 'Richard' auf der Rheide von Hels-
singör vor Anker lag, verschwunden sein soll,
Vermögen circa 200 Thlr.,
werden hierdurch aufgefordert, sich vor oder in
dem auf

den 7. Juli 1866
Vormittag 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Panse**, Zim-
mer Nr. 6, anberaumten Termine schriftlich oder
persönlich zu melden, widrigenfalls sie für todt
zu erklären sind, und ihr Vermögen den sich
legitimirenden nächsten Verwandten, bezüglich
dem königlichen Fiskus als herrenloses Gut
zugeworfen werden wird.

- Auch werden gleichzeitig die unbekannteten Er-
ben und deren Erbnehmer:
4. von der Marie Dorothee Schach, zu Groß-
gräfendorf geboren den 2. Juni 1784,
 5. von der Marie Elisabeth Schach, geboren
den 2. Februar 1787,
und deren Vermögen
zu 4 und 5,
54 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf.
- beträgt,
6. von der am 17. Februar 1863 hieselbst
im Alter von 9 Jahren und 7 Monaten
verstorbenen außerordentlichen Emilie Schmidt
von hier,

Vermögen:

6 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf.,

7. der am 15. Juli 1845 verstorbenen Frie-
derike Marie Meddin von hier,

Vermögen:

19 Thlr. 16 Sgr.,

8. des am 19. April 1864 zu Friedberg im
Großherzogthum Hessen verstorbenen Horn-
steinergesellen Wilhelm Eduard Winder-
nagel aus Wallendorf,

Vermögen:

6 Thlr. 23 Sgr.,

hiermit vorgeladen, sich spätestens ebenfalls in
dem obigen Termine zu melden, und ihre Erb-
ansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls
ihre Präclusion erfolgen wird, und die gedach-
ten Verlassenschaften dem königlichen Fiskus
werden ausgeantwortet werden.

Merseburg, d. 21. September 1865.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Mühlenverkauf.

Das den **Algenstein** Erben gehörige, an
der Kreisgraben in der Nähe der im Bau begriffe-
nen Borsdorf Meißner Eisenbahn gelegene Müh-
lengrundstück in Grünau bei Roswein, bei
dem neben dem stets vollständigen Betrieb der
mit 3 Gängen versehenen Mahl-, Schneide-
und Delmühle noch 2 Olen Gefälle im Abzugs-
graben vorhanden sind, soll Erbtheilungs halber
den **9. April dieses Jahres**
Nachmittags 2 Uhr
mit 20 $\frac{1}{2}$ Acker Areal und vollständigem In-
ventar auszugstet im Grundstück selbst freiwil-
lig subhastirt werden, und werden Ehebungs-
lustige dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß
die Kaufbedingungen schon vorher in der Mühle
und bei dem Unterzeichneten einzusehen sind.
Roswein, am 21. Februar 1866.

Hermann Gans.

Ein zehnjähriges billiges **Schuler-**
Pensionat weiß gratis raw **Ed. Etuck-**
rath in der Erpd. d. Stg., Markt Nr. 20.

Anhalt Dessauische Landesbank.

Nach Beschluß des unterzeichneten Verwaltungsrathes wird
Sonnabend den 28. April d. J. Mittag 12 Uhr
die statutenmäßige Generalversammlung der Actionaire der Anhalt Dessauischen Landesbank im
Saal der Bahnhofs-Restaurations allhier abgehalten werden, zu welcher dieselben
unter dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Stimmfähigkeit durch den Besitz von minde-
stens 10 Actien bedingt ist. Eintrittskarten sind gegen Vorlegung der Actien unter Befügung
eines nach Nummern geordneten Verzeichnisses vom **24. April d. J. ab** im Bureau der
Landesbank allhier bis zu dem Tage der Generalversammlung Vormittags 10 Uhr in Empfang
zu nehmen.

Tagesordnung:

- 1) Mittheilung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1865.
- 2) Anträge des Verwaltungsrathes bezüglich der ferneren Behandlung der Angelegenheit des
in der ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1865 berathenen neuen Statuts,
dafern dieselbe nicht bis zu dem 28. April d. J. durch die landesherrliche Genehmigung
des neuen Statuts, wie solches gegenwärtig der hohen Staatsregierung zur Bestätigung
vorliegt, ihren endlichen Abchluß findet.
- 3) Ergänzungsarbeiten des Verwaltungsrathes,

eventuell:

dafern das neue Statut bis zu dem 28. April d. J. die landesherrliche Ge-
nehmigung erhält,
Wahl des neuen Verwaltungsrathes in Gemäßheit der einschlagenden Bestimmungen des
neuen Statuts.

Der Geschäftsbücher unserer Gesellschaft nebst Bilanz pro 1865 liegt
vom 20. April d. J. ab

in Berlin bei den Herren **Kauf & Knorr**,
in Leipzig bei Herrn **H. C. Plaut**,
in Magdeburg bei den Herren **Dingel & Wandelow**,

sowie

in dem Geschäftslokale der Landesbank allhier

zur Empfangnahme bereit.

Dessau, den 26. März 1866.

Der Verwaltungsrath der Anhalt Dessauischen Landesbank.
Medicus,
d. 3. Vorsitzender.

Pferde-Markt

zu Frankfurt am Main,
am 10., 11. und 12. April 1866.

Prämiation (am 10. April) sowie Verloosung von Pferden-, Reit- und Fahr-
zeug sind auch bei bevorstehendem Markte wieder statt. Die feineren Pferde werden in den nun
vollständig für 400 Pferde hergerichteten neuen prachtvollen Stallungen aufgestellt.
Anfragen und Besellungen auf Stallungen beliebe man an den Secretär des landwirth-
schaftlichen Vereins Herrn **Kappel**, kleine Hofstraße 10, zu richten.
Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins:
H. R. Fries.

Verpachtungs-Anzeige.

Im Auftrage des Herrn **Kennies Heinrich**
Haberland hier habe ich zur öffentlich meist-
bietenden Verpachtung des demselben gehörigen,
eine Stunde von hier belegenen, vollständig se-
parirten, ehemaligen **Dobbinengutes** zu und bei
Paasdorf, bestehend aus:

Herrensitzlichen Wohngebäuden, geräumigen
Ställen und Scheunen, größtentheils
vor wenigen Jahren neu aufgebaut, fünf
Dreschermohlungen, einem alten Wohn-
hause, Höfen, vier Gärten, mit einem Areal
von 5 Morgen 75 Ruthen, und 470
Morgen 120 Ruthen durchgängig vor-
züglich zur **Kulten** geeignet in den
ersten Bonitätsklassen und in unmittelbarer
Nähe des Dorfes in drei Plänen bele-
genen Acker;

von welchem außer einer jährlichen Rente von
53 Th. 15 Gr. sämtliche Abgaben durch Ca-
pital abgelöst sind, auf die Zeit von **Johannis**
1867 bis dahin 1879 einen Pachttermin
auf

Mittwoch den 4. April 1866
Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäfts-Zimmer, Wallstraße 22
allhier, anberaumt, und late Pachtlustige mit
dem Bemerkten ein, daß die Licitation um 12
Uhr Mittags geschlossen wird, die Pacht- und
Pachtbedingungen aber von jetzt ab bei mir
einzusehen und gegen die Copialien in Abschrift
zu beziehen sind.

Cöthen, am 18. März 1866.

Der Rechtsanwalt
Lejns.

Es sind von 1 - 1 $\frac{1}{2}$ Zoll Süßkirchbäume
zu haben bei

U. Freyer,
Gärtner in **Carlsberge.**

Wer Lust hat die Kunst zu erlernen, **Preß-**
hefen zu machen, kann sich in den bei
H. Kayser, Schmeerstraße 24

Guts-Verkauf.

Ein Restgut in gutem Boden, gegen 30
Morgen Feld und Wiesen, mit guten Gebäuden,
wozu noch 12 Morgen Feld abgelassen werden
können; kann mit 3000 Th. beziehentlich 5000 Th.
Anzahlung übernommen werden. **Auskauf** er-
theilt auf franco-Anfragen der

Agent **C. F. Weise** in **Delitzsch.**

Das zu **Wörlitz** bei **Dommitzsch** gelegene
Windmühlengrundstück, bestehend in 2 Mahl-
gängen, 1 Amerikaner, 1 deutscher Mahlgang
und 1 Epishgang, alles im besten Zustande, ca.
8 Morg. gutes Feld und neuen massiven Ge-
bäuden, steht ein Termin anberaumt auf den
4. April von **Mittags 12 Uhr** ab, in der Woh-
nung selbst, zum Verkauf, wozu ich **Kauflustige**
hiermit einlade. **Friedrich Herrmann.**

Haus-Verkauf.

Mein im vorigen Jahre neu erbaut, an der
Bahn gelegenes Haus mit Niederlage, für Ge-
treidehändler passend, will ich baldigst ver-
kaufen; Anzahlung gering.
Stummsdorf, den 23. März 1866.

D. Voitus.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sind
Wagen — schwere — leichte —
Pflüge — Rübenpflüge **Wanzlebener** Con-
struction —
Eggen — rife ne — hölzerner —
Walzen — schwere — leichte — Ringel —
Rübenröllmaschine — legt in häufeln —
Rübenhackmaschine —
Igel — zur Rübenkultur —
auf der Zuckerfabrik **Altischer** bis bei **Scheu-**
ditz zu verkaufen.
Ewens selbst ist **Schorpe** — Rüben Preßling
— u. **Doubrette** — von **Tentborn** in **Leip-**
zig — zu haben.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Saut-
kenntnissen kann in meinem Materialgeschäft als
Lehrling placirt werden.
Merseburg. **C. Reichmann.**

Tödliche Hustenkrankheiten bei Kindern

Kommen oft genug vor, weil der Husten im Anfang zu wenig beachtet wird, während gewissenhafte Eltern bedenken sollten, wie sehr leicht sich aus einem einfachen Husten die gefährlichste Lungenentzündung und Bräune, sowie der qualvolle Keuchhusten entwickeln kann. Sobald ein Kind hustet, muß es daher unter allen Umständen bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden. Es muß im Warmen schlafen und darf durchaus nicht ins Freie. Dabei giebt man dem Kinde jede 2-3 Stunden einen kleinen Theelöffel **L. W. Eggers'schen Extract** ein, am besten erwärmt. Derselbe ist kenntlich an Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie an der eingetragenen Firma **L. W. Eggers in Breslau** und ist nur echt zu haben in den Niederlagen, dieselben halten in:

- | | |
|---|--|
| Herr C. Müller. | Lauchstedt Herr J. S. Langenberg. |
| Halle a/S. Herr C. H. Wiebach. | Leimbach Herr J. C. Traue. |
| Herr Herm. Pauly. | Löbjeun Herr L. Birkhold. |
| Alsieben Herr A. Schlegel. | Loffa b. Wiche Herr Aug. Pesse. |
| Artern Herr S. Fuchs. | Lügen Herr C. F. Weidling. |
| Belleben Herr A. Buchmann. | Mansfeld Herr F. Sobenstein. |
| Bitterfeld Herr L. Sittig. | Merseburg Herren C. S. Schulze sen. |
| do. Herr F. Krause. | S. Sohn. |
| Brehna Herr Th. Sachtler. | Mücheln Herr S. Bierling. |
| Coswig Herr S. Debrmann. | Naumburg Herr C. Fickweiler. |
| Delitzsch Herr L. Baldauf. | do. Herr L. Lehmann. |
| Döllnitz Herr F. Hertel. | Nebra Herr C. W. Kabisch. |
| Dommitzsch Herr J. G. Neumüller. | Ober-Wünnich Herr Richard Fahr. |
| Dronzig Herr S. Ludwig. | Ostfeld Herr Décar Brandt. |
| Eubau Herr C. Schulze. | Ostrow Herr F. Wittig. |
| Geßartsberga Herr G. Packbusch. | Prettin Herr F. J. Zander. |
| Gilenburg Herr S. Ebersbach. | Preßch Herr L. F. Exter. |
| Gisleben Herr Anton Wiese. | Quersfurt Herr J. C. Biener. |
| do. Herr Worch & Schmidt. | Riepe Herr Ernst Wagener. |
| Gräfenhainichen Herr S. Glauß. | Rothenburg Herr S. J. Voße. |
| Hettstedt Herr F. W. Schröder. | Roitzsch Herr Doc. Schröder. |
| Hergisdorf Herr C. A. Hünicke. | Rosleben Herr D. Gerberhold. |
| Heldrungen Herr C. G. Vorbeer. | Schkeuditz Herr W. Secht. |
| Hohenlohe Herr F. Göller. | Schützen Herr L. Böhme. |
| Hohenmölsen Herr Aug. Lehmann. | Saundersleben Herr H. F. Zander. |
| Jessen Herr C. Krebs. | Schafstedt Herr Heinrich Nepler. |
| Kelbra Herr C. Tröbs. | Sangerhausen Herr F. W. Duenfel. |
| Kemberg Herr H. Bremme. | Schraplau Herr F. C. Kannigs. |
| Kesseln Herr A. Schwarz. | Stumsdorf Herr A. Rödel. |
| Köthen Herr F. A. Koch. | Teuchern Herr C. F. Dürsthardt. |
| Landesberg Herr F. Thöf. | Teutschenthal Herr W. Rette. |
| Laucha Herr Th. Kanis. | Weissenfels Herr C. F. Zimmermann. |
| | Wettin Herr Franz Roth. |
| | Zeitz Herr C. Rießer. |
| | do. Herr Fr. Burgmann. |
| | Zörbig Herr C. F. Straube. |

Halle a/S., den 29. März 1866.

Das General-Depot.
Gebr. Randel.

Zur Beförderung von schweren Lasten habe ich für mein Geschäft einen großen Dampfessel-Wagen von 600 Ctr. Tragkraft, wofür ich die Garantie übernehme, anfertigen lassen und steht derselbe unter billigen Bedingungen zum Verleihen bereit.

Halle a/S., d. 29. März 1866.

F. Schmidt,
Dampfkesselfabrik.

Meine Kleider-Halle, sowie Stoff- und Tuch-Lager ist in allen Branchen gut assortirt.

Carl Ehrhardt, Schneider-Meister,
Markt und Kleinschmieden-Ecke, b. Hrn. Kaufm. Grohmann.

Apotheker Th. Denstorf,
Schwanebeck,

empfehle seine seit 40 Jahren bekannte und beliebte nervenstärkende **Rosenpomade**, à 10 Gr., deren Güte durch viele anerkennende Bestellschreiben bestätigt wird. Zu haben: Halle: Herren **Helmbold & Co., S. Pauly** und **A. Senke** Naumburg: Hrn. **Robert Hartung,** Merseburg: Hrn. **Schwarz Wittwe.**
An hier nicht aufgeführten Orten suche ich Verkäufer und bitte um Anzeigungen.

Den Herren **Fabrikbesitzern** halten unser stets vollständiges Lager technischer **Gummi- und Gutta-Percha-Waaren** bestens empfohlen, als: **Platten, Schläuche** für Brauer, Dampf-, Gas- und Wasserleitungen, **Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen** etc.; wie auch **Treibrieme** aus bestem Kern-Wildleder, **Gummi u. Gutta-Percha.** Preislisten stehen zu Diensten.
Halle a/S. Th. Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.
in Magdeburg: Breitenweg 7 u. 8; in Hanauver: Dammstr. 22.

Die Tochter eines Doktors, welche ihre Erziehung beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als **Büchhalterin** Stellung. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition dies. Bg.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche für mein Tuch- u. Modewaaren-Geschäft einen Lehrling zum sofortigen Antritt. Offerten H. S. abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bg.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Bestellungen auf die empfehlenswerthen Zeitschriften:

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftl. Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. Mit Plag. Illustrationen und einem naturw. Literaturliste. Herausg. von **Dr. O. Ule** und **Dr. K. Müller.** Preis pro Quartal 25 Gr.

Der Comptoirist, Wochenchrift für Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse, besonders unter Handlungsgehilfen und jungen Kaufleuten. Redakt.: **Dr. Julius Schwabeberg.** Schmal 4. Preis pro Quartal 22 1/2 Gr.

nehmen fortwährend alle Buchhandlungen an; die früher erschienenen Jahrgänge beider Zeitschriften sind ebenfalls durch dieselben zu beziehen.
Halle a. d. S., März 1866.
G. Schweitzer'scher Verlag.

F. e. 20jähr. bescheidenes u. fleiß. Mädchen, Waife, w. e. Unterf. in geb. Familie od. b. e. einz. Dame ges., wo sie sich nützlich machen u. fr. Anf. zu all. Guten verl. halten darf. Gehalt w. nicht beansprucht. Gef. Off. unter **R. 10. poste restante Halle.**

Messing-Bierhähne, zugleich mit Spiritus, empfehle nur als gute dauerhafte Waare **L. Pehold,** Gürtlermeister u. Neuflüßlermeister, kl. Ulrichsstraße Nr. 1 b. vom Gasbof zu den „Frei Königen“ gegenüber.

In meinem neubauten Hause ist die 2te Etage zu vermieten und jetzt oder später zu beziehen.

A. Warth in Siebichenstein.

Ein Reitspied, Schimmel-Wallach, 6 Jahr alt, sächsisch Race, welches sein geritten und fromm im Fahren ist, steht zum Verkauf kl. Ulrichsstraße Nr. 9.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Gärberei und Druckererei zu erlernen, kann unentgeltlich in die Lehre treten.
Weissenfels. Theodor Meckert.

Aetznatron z. Seifekocheu bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Georgsberg bei Cönnern.
Den ersten Osterfeiertag Nachmittags 3 1/2 Uhr Concert. **Fr. Maaf.**

Zum goldenen Ring in Cönnern.
Den ersten Osterfeiertag Concert. Anfang Abends 8 Uhr. **Fr. Maaf.**

Osmünde.
Zum Tanzvergnügen den 2. Osterfeiertag ladet ergebenst ein **W. Kraemer.**

Schlettau.
Den 2. Osterfeiertag Tanzmusik. **Peter,** Gastwirth.

Burg b. N.
Zum 2ten Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **K. Dürsthardt.**

Schwoitsch.
Am 2ten Osterfeiertag Ball, wozu freundlichst einladet **Karl Rische.**

Zöberitz.
Montag den zweiten Osterfeiertag Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet **Koch.**

Dr. A. R. Heim, Nürnberg, Spezialarzt sämmtlicher Geschlechts-Krankheiten, ertheilt zu deren raschen und gründlichen Heilung büchlich Consultation. Er stützt sich auf seine reich Erfahrung in ganz Europa, wie in den transalpinischen Ländern. Durch ein neues Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea in 12-16 Tagen.

Deutschland.

Berlin, d. 29. März. In Bezug auf den (in unfr. heut. Harzblatt aus der „Kreuzzeitung“ mitgetheilten) Artikel der neuesten „Provinzial-Correspondenz“, bezieht, die österreicherischen „Kühnwaagen“, die heute eine eigenhümliche Thätigkeit geübt. Es sollte nämlich, wie Mittwoch gewöhnlich, mit den Abendblättern die „Provinzial-Correspondenz“ verhandelt werden, nachdem der Inhalt derselben bereits die gewöhnliche Censur passiert hätte, und ausgegeben worden und der Druck des schmuckvoll ausgestatteten — in der Form eines Einbürgerer-Büchchens erscheinenden — Blättchens beendet war. Plötzlich gegen Mittag kam nun aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die bestimmte Weisung, vorläufig die Ausgabe so lange zu unterlassen, wie keine weitere Verfügung erlangen sei, und in jedem Falle sofallsam darauf zu achten, daß ja kein Exemplar auf irgend einem Gleichwege entkomme und in die Hände eines Literaten fallen möchte. Nach mehreren Stunden, gegen 4 Uhr, erfolgte dann der Befehl, die ganze Auflage sofort einzustampfen zu lassen. Ehe dies ausgeführt wurde, war indessen trotz alledem und zwar ausnahmsweise früher der Inhalt der „Prov.-Corresp.“ bereits an die „Kreuzzeitung“ gelangt, und es hatte sich dieselbe aufgenommen. Da nun der Druck der letzteren bereits beendet war, so konnte die Verbreitung der Artikel nicht mehr verhindert werden. An der Spitze des offiziellen Organs befindet sich ein Artikel „Österreicherische Richtigungen“ überschrieben, welcher sehr entschieden gegen Österreich auftritt, und sofortige Bruchverbindungen nach Schlesien fordert. Die vom Ministerium befohlene Unterdrückung dieses Artikels deutet auch auf eine friedliche Gestaltung der Verhältnisse.

Die neueste „Börsenzeitung“ schreibt: „Gestern ist die „Provinzial-Correspondenz“ nicht ausgegeben, wie man hört, ist sie kurz vor der Ausgabe auf Ministerbefehl zurückgezogen worden. Der von der „Kreuzzeitung“ gebrachte Abdruck des Artikels der „Provinzial-Correspondenz“ mit der Ueberschrift „Die österreicherischen Richtigungen“ soll im letzten Augenblicke in einem wesentlichen Punkte modificirt sein. Wir haben Grund, die uns zugegangene Erklärung für richtig zu halten, daß die Prov.-Corr. die sofortige Mobilmachung angeht, daß aber gegen einetreffende Nachrichten den Anlaß gegeben haben, vorläufig diese Antündigung noch zurückzubalten.“

Da auch in diesem Jahre — sagt die „Provinzial-Correspondenz“ — eine Vereinbarung über den Staatshaushalt mit dem Landtage nicht stattgefunden hat und bei dem Gesisse, welcher die Mehrheit des Abgeordnetenhauses beherrscht, auch nicht in Aussicht genommen werden konnte, so ist die Staatsregierung wiederum genöthigt, die Staatsverwaltung ohne ein eigentliches Staatsgesetz nach Pflicht und Gewissen und nach den Bedürfnissen des Landeswohl fortzuführen. Die Beratungen über die dabei zu befolgenden Grundsätze haben in voriger Woche im Staatsministerium stattgefunden. Wie im vergangenen Jahre wird eine Nachweisung der zu erwartenden Staatseinnahmen und der zu leistenden Ausgaben auf Grund königlicher Ermächtigung als Richtschnur für die Verwaltung aufgestellt werden. Diese Nachweisung nebst dem darüber Seitens des Staatsministeriums an Sr. Majestät den König zu erlassenden Bericht dürfte ferner ebenso wie im vorigen Jahre durch den Staats-Anzeiger zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Die Veröffentlichung ist in Kurzem zu erwarten.

Die Nachricht des „Frankf. Journ.“, nach welcher das Kammergericht die Einleitung der Untersuchung wider den Abg. Zwesten abermals abgelehnt, und der Ober-Staatsanwalt deshalb eine erneute Beschwerde an das Obergericht gerichtet habe, wird von der „N. A. Z.“ für unbegründet erklärt.

Vermischtes.

Berlin. Seit einigen Tagen macht hier in musikalischen Kreisen ein junges vielversprechendes Talent Aufsehen. Der frühere Buchhändler Hermann Kabitsch aus Zeitz, ein Kenner von erheblicher Kraft und beträchtlichem Umfange, hat sich den hiesigen Meistern der Kunst zur Prüfung vorgestellt. Allgemein hört man den wohlthuenden und weichen Klang seiner schönen Stimme und seine vorzügliche Intonation rühmen. Auch soll er eine tüchtige musikalische Bildung besitzen, sowie ein feines lebendiges ästhetisches Gefühl und poetisches Verständnis in seinem Vortrage zeigen. Wie wir hören, ist er auch dem Grafen v. Redern vorgestellt worden und soll dem Vornehmen nach für Berlin gewonnen sein.

Von Berlin aus ergeht folgende Einladung zum dritten Deutschen Journalistenfeste:

Zu der am 20. und 21. Mai in Berlin stattfindenden Versammlung des dritten Deutschen Journalistenfestes werden die Mitglieder desselben so wie diejenigen Vertreter von Zeitungen und Zeitschriften, die dem Journalistenfeste beizutreten wünschen, hierdurch eingeladen. Tagesordnung: 1) Jahresbericht und Rechnungslegung; 2) die Tagespresse in Deutschland; 3) das Annoncenwesen und die Behörden; 4) das Zeitungsverlagswesen; 5) Altersversorgung der Journalisten. Anmündungen anderer Gegenstände für die Tagesordnung so wie Mittheilungen in Bezug auf obige Fragen werden bis zum 1. Mai unter der Adresse der Redaction der Vöpschen Zeitung in Berlin eintreten. Berlin, den 20. März 1866. Der Vorort. Lehmann, Lewin, Rein, Ebnner, Maron, Weig.

Aus dem untern Murthale, d. 23. März, wird der „Grazer Tageb.“ geschrieben: Als Beweis der hier leider noch immer anhaltenden Geldnoth können wir mittheilen, daß vorige Woche in der Nähe von Ehrenhausen eine Weingartenrealität im Werthe von 1200

Fl. bei der dritten executiven Zellbiertung um 9 Fl. sage neun Gulden — verkauft wurde. Aus Dresden vom 27. März theilt Professor Dr. Geinitz dem Dresdner Journal über den angeblichen Einsturz der Niagarafälle folgende Mittheilung mit: „Es gereicht mir zum besondern Vergnügen, die in der gestrigen Nummer dieses Blattes aufgenommene Mittheilung über die angeblich plötzlich eintretende Zerstörung der Niagarafälle, welche ihren Ursprung aus Buffalo hat, schon heute widerlegen zu können. Sicher würde das seit dem 25. März d. J. mit vorliegende neueste Heft des von Silliman und Dana redigirten American Journal of science and arts, welches erst Anfang März die Presse verlassen hat, oder ein gleichzeitig an mich gelangter Brief von Professor Dana selbst, d. A. Newhaven, d. 9. März, eine Nothz über dieses wichtige geologische Abkommen des Professors Jules Marcon, eines der genauesten Kenner der Niagarafälle, über die dortigen Verhältnisse in der mineralogischen Section der Gesellschaft Isis den 12. April vorzulegen.“

Preßburg. Ueber ein vorgestern in Preßburg in der Au stattgefundenes Duell, welches hier große Sensation erregt, entnehmen wir der Wiener Zeitungs-Correspondenz folgenden Bericht: Mit dem vorgesternigen Wiener Frühzuge langten in Preßburg Fürst E. und Graf N. in Begleitung zweier Cavaliere an und nahmen das Absteigequartier im Hotel zum „grünen Baum“. Ungefähr um 2 Uhr verließen die Herren in zwei Fiakern das Hotel, welche den Weg in die Au nahmen. Etwa eine Stunde später kehrte Graf N. schwer verwundet in das Hotel zurück, wo ihm soalich ärztliche Hülfe zu Theil wurde. Erst später erfuhr man, daß zwischen beiden Cavalieren ein Duell auf Pistolen vor 20 Schritten stattgefunden hatte. Ueber die Ursache des Duells erzählt man, daß, als Graf N. am Freitag Abends in das obige Casino kam und sich an einem von Cavaliere besetzten Tische niederließ, die sämtlichen Herren aufstanden und den Tisch verließen. Graf N., auf das Höchste entrüstet, fragte, ob diese Demonstration ihm gelte. Man bejahte es; es entspann sich ein Wortwechsel und Fürst E. ließ sich hinreißen, den Grafen N. zu beschimpfen, worauf er von diesem gefordert wurde. Der sofort eingetretene Ausgleichsversuch erwies sich als erfolglos. Fürst E. wählte Pistolen und als Duellplatz die Au in Preßburg. Wie bereits gemeldet, begaben sich die beiden Cavaliere am andern Morgen mit ihren Secundanen nach Preßburg. Fürst E. traf vorgestern Abend 6 Uhr von Preßburg wieder hier ein und nahm sein Absteigequartier im Hotel zur „Stadt Frankfurt“. Des Abends besuchte er einen Schuß in die Brust und befindet sich in Preßburg, wo an dessen Aufkommen geweiht wird. Auf die Folgen dieses Duells, welches in allen Kreisen das Tagesgespräch bildet, ist man allgemein gespannt.

London, d. 26. März. Am Sonnabend hielt die Königin einen Geheimrath ab, in welchem das bereits angemeldete Verbot der Einfuhr von Rindvieh und Schafen aus Holland erlassen und das Verbot des Rindviehtransports auf Eisenbahnen vorläufig bis zum 16. April verlängert wurde. — Die letzten Ausweise über die Rinderpest zeigten unter Andern, daß 22 Grafschaften Großbritanniens von der Seuche gänzlich frei geblieben sind. Von 37 Grafschaften sind für die Woche keine Fälle des Vorkommens gemeldet worden. In 16 Grafschaften, mit Einschluß des Hauptstadtbezirks, zeigt sich eine Vermehrung von 900, dagegen in den 29 anderen eine Verminderung von 1157 Fällen; im Ganzen also für die mit dem 17. d. endende Woche eine Abnahme von 257 Fällen, verglichen mit der vorhergehenden Woche. Der Bericht giebt zugleich Auskunft darüber, in wie viel Fällen die vom Gesetz verfügte Lödrung angelegten Viehes zur Anwendung gekommen ist. Es wurden danach getödtet in der mit dem 17. März, endenden Woche 7220 Stück, in der vorhergehenden 6132, in der Woche zuvor 5197, in der mit dem 24. Februar endenden Woche 1711 und in der Woche zuvor 980 Stück.

Der „Wiener Presse“ wird aus Moskau geschrieben: Eine kaiserl. Verordnung von großer Bedeutung für unser sociales Leben ist das Verbot des Lottos und eines anderen bei uns zu Lande sehr üblichen, verdeckten Hazardspieles. Diese Spiele waren bisher in allen Clubs gestattet, die bei uns in jedem bedeutenderem Orte in größerer oder geringerer Zahl nach dem Muster der englischen Clubs existirten. Es handelte sich dabei im Laufe eines Jahres in der Regel um mehrere Hunderttausende von Rubeln, die durch das Glückrad aus einer Hand in die andere wanderten, um als Gewinn und als Verlust gleich vertheilbar auf das Wohl der Einzelnen und der Familien zu wirken. Der Gewinn förderte die ohnehin bei uns herrschende Verschwendung immer mehr und der Verlust verleitete zu allerlei Veruntreuungen und Unterschlagungen, die dann zu Verurtheilungen führten und auch wohl mit dem völligen Untergange oder Selbstmord des Leichtsinners endeten. Daß Private und Beamte, oft mit zahlreicher Familie, auf dem Lottospiel unmittelbar nach dem Empfange ihrer Einnahmen diesen selbst zum Opfer brachten und sich dann an fremden oder Staatsgeldern vergrieffen, gehörte nicht zu den Seltenheiten. Aber die verderbliche Wirkung dieses Treibens äußerte sich nicht nur in der Männerwelt. Auch die Frauen lieferten ihr Contingent, und zwar nicht nur die unvorbeiratheten, sondern auch die Familienmütter, von denen sich einzelne nicht entblödeten, in Gesellschaft ihrer noch unerwachsenen Kinder in kostbarer Garderobe, die Cigarette im Munde, Nächte hindurch an diesen Spieltischen zuzubringen. Sie können sich ein Bild von dem mora-

merfchen
natur
polage
recatur
müller.
für Ber
mannfche
den jung
bergeb.
er früher
ebenfalls
rlag.
Nädchen,
ob. b. e.
f. G.
er
Sprige,
re
arbeiter,
genücker.
die Bel
äter zu
lein.
6 Jahr
geritten
Verlauf
er Kauf
belimen,
fert.
heu
ir. 109.
ern.
3 1/2, We
aaf.
ng
Anfang
aaf.
fester:
mer.
wirth.
nzmü
berdt.
freund
hfe.
ieritag
ladet
ch.
E. Spe
uten, er
Heilung
auf feine
e in den
des Mit
6 Tagen.

lischen Gehalt dieser Damen und von den Familienverhältnissen und den Erziehungsergebnissen eines solchen Familienkreises machen, in welchem eine Hausmutter von dieser Sorte waltete. Erlassen Sie mir die weitere Ausführung der demoralisierenden Folgen. Der Umstand, daß die von diesen Spielen an die Clubgesellschaft fließenden Abgaben sich nach Tausenden berechneten, und daß eben diese Gesellschaft mit der Verwendung solcher Einnahmen zu milden Zwecken aller Art in der Regel nicht knauser, konnte gegenüber den allgemeinen Nachtheilen, die das Lotto und die Hazardspiele verursachen, sicher auch nicht einmal annähernd einen Ersatz bieten.

Uden. Die neuesten Nachrichten Griechischer Blätter über Santorin geben bis zum 28. Februar. Die vulkanischen Erscheinungen dauern mit derselben Intensität fort. Das Vorgebirge Georg's I. hat bereits einen Umfang von ungefähr 1300 Meter und eine Höhe von 74 M. Die Insel Aphroessa ist in ihrem Westen begriffen, aber ohne Geräusch. Es wurde bemerkt, daß, so oft eine Eruption aus dem neuen aufgetauchten Hügel stattfindet, der emporschießende Rauch auf der Insel Kami schwächer ist. Nea-Kameni ist 3100 Metres von Santorin entfernt. Bei dem am 21. Febr. erfolgten Ausbruch wurden Steine von $\frac{1}{2}$ Kubikmeter Größe und von 1-2 Centner Schwere bis zu einer Höhe von 200 Meter und einer Entfernung von 600 Meter geschleudert. Nach Verlauf einer halben Stunde wurde die schwarze Wolke vom Winde langsam über die nördliche Spitze der Insel Santorin getrieben und ließ einen Regen von weißem, sandigen Staube zurück. Am 22. um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Mitternacht fand ein neuer Ausbruch statt; er war heftiger, aber ohne Begleitung von glühenden Steinen. Um dieselbe Zeit ward auf Santorin ein Erdbeben gespürt, das die Einwohner der Stadt in nicht geringen Schrecken setzte. Heute um 5 Uhr Vormittags fand eine sehr starke Eruption statt, die über 20 Sekunden dauerte. Die Felsen der Insel Nea- und Mitra-Kameni waren ganz glühend von dem Widerschneide der emporgeschleuderten Steine. Die Eruption geschah bloß aus dem Krater des neu aufgetauchten Hügel. Von der Griechischen Regierung sind die Vertreter derjenigen Mächte, welche über Kriegsschiffe zu verfügen haben, ersucht worden, zu veranlassen, daß die im Piräus stationirten Kriegsschiffe nach Santorin beordert würden, um der Beschießung für den Fall, daß die vulkanischen Ausbrüche die Bewohner zum Verlassen der Insel nöthigen würden, Hülfe zu bringen. Die Kriegsschiffe der Schwärme sowie ein Dösterreichisches und ein Türsisches Schiff haben sich auch bereits an den Ort der Gefahr begeben. Sie sinden zwei bis drei Stunden von Santorin bei der Insel Kos einen sichern Ankerplatz. Von Malta aus hatten sich bereits zwei Englische Kriegsschiffe vor einer Woche nach Santorin begeben, welche Insel außerdem von einem Englischen, einem Französischen, einem Russischen und einem Italienischen Schiffe besucht worden ist. Der König will gleichfalls die Fahrt dahin machen, sobald ein Griechisches Schiff zu seiner Verfügung steht. Das Preussische Kriegsschiff „Nymphe“, welches sich gegenwärtig in Smyrna befindet, wird auf der Fahrt nach Alexandria in den ersten Tagen des nächsten Monats auch längere Zeit in der Nähe von Santorin verweilen.

Nachrichten aus Halle.

Am 29. März.

Veranlaßt durch die Jubelfeier der heute vor 50 Jahren erfolgten Gründung des Appellationsgerichts in Raumburg hat die Juristenfacultät hier selbst den ersten Präsidenten jenes Gerichtshofes Hrn. Koch und den Vicepräsidenten v. Könen honoris causa zu Doctoren der Rechte promovirt.

Zur Geschichte der Völkerschlacht bei Leipzig.

Es ist in der That keine leichte Aufgabe, das Chaos verworrener Ereignisse, die sich in den Octobertagen 1813 um Leipzigs Mauern zur großen Völkerschlacht zusammenzudrängen, prüfend zu klären und zur übersichtlichen Anschauung chronologisch hinzustellen. Und doch ist diese Aufgabe in dem jüngst erschienenen Werke des Dr. Theodor Apel: „Tabelle-rishe Zusammenstellung der Kriegereignisse bei Leipzig im October 1813 (Leipzig, bei T. D. Weigel, 1866)“ auf das Glücklichste gelöst worden. Der Verfasser dieser Schrift beschäftigt sich freilich bereits seit einer langen Reihe von Jahren fast ausschließlich mit dem Studium der großen Völkerschlacht, und so wurde es ihm weniger schwierig als jedem Anderen, mit beharrlichem Fleiße und scharfer historischer Schärfe als jedem Anderen, welches zunächst eine genaue Aufzählung der kämpfenden Heeresmassen, soweit solche nur zu ermitteln war, enthält und dann in präciser Kürze und mit Vermeidung jedes Urtheils die Ereignisse während der einzelnen Gefechtsacte, wie sie nach Tag und Stunde auf- und nebeneinander erfolgten, zusammenstellt. Die äußere Ausstattung ist höchst anständig, und so können wir mit vollem Rechte die treffliche Arbeit des Dr. Apel, der sich bereits durch die Markirung des Leipziger Schlachtfeldes das bleibendste Verdienst um eine klare Anschauung des großartigen Weltereignisses erworben hat, allen Freunden der Geschichte und namentlich allen Militärs, sowie allen Kriegs- und Schulbibliotheken auf das Angelegentlichste empfehlen.

Wetterbericht.

Frankfurt a. M., d. 24. März. Zur diesjährigen Ostermesse waren an das Geschäft schon in die 12 Tage früher begann und täglich fremde Käufer ihren bis Freitag ziemlich lebhaft, namentlich waren Novitäten, seine Galanterie, Sacn-glatten Wollen- und Halbwooll-Waren, Kurzes, Orleans, ging es schwächer, das gegen fanden Ganz-Artikel in gewinnvollen neuen Genres rasch abnehmen. In

güthigen Baumwollen-Waren, Schirtinge, waren die Lager nur für die bestellte gute Qualitäten wurden daher zu hohen Preisen willig an Mann gebracht. Die Baumwollenstoffe, wie Barchent, Biber, waren nicht minder begehrt. Die Fabrikanten verlangten seit einigen Tagen höhere Preise, obgleich die amerikanischen Notierungen für als Beweis dienen, daß die meisten europäischen Dredes bei den Fabrikanten nicht allein nicht anruhrten wurden, sondern auch die meisten Sorten seitens der Fabrikanten nicht allein ist sehr wenig am Platze; einzelne Sorten fehlten gänzlich, nichts desto weniger war das Geschäft darin äußerst lebhaft, und was brauchbar am Platze war, fand zu hohen Preisen schnell Liebhaber; Keinenfalls, namentlich keine Nummern, sind sehr rar und haben seit vorigem Jahre einen Aufschlag von circa 50 Proc. erfahren, bleiben aber anhaltend gefucht. In Seitenwaren wenig Umsatz und im Allgemeinen noch immer keine wesentliche Einwirkung des französischen Handelsvertrages zu konstatiren. Auch für „Tuche und Buckskins“ sind nicht so viele Einkäufer am Platze als sonst; es unterliegt indessen keinem Zweifel, daß dieselben sich noch mehren werden, und wird dann schließlich das Gesamtresultat gegen das des Vorjahres nicht allzuweit differiren. Ein etwas ungünstigeres Resultat ist jedoch unausbleiblich, da das Lieberleben vieler Winterartikel, die Mangel der Witterung, noch mehr die getrüben politischen Verhältnisse, die rechte Kauflust hemmen. (St. 3.)

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 30. März.

Predigt-Anzeigen.

Zu II. E. Frauen: 9 Um. D. Franke. 2 Um. Superint. Dyander. (Sonabend)
 d. 31. März 2 Um. allgemeine Beichte Dn. Pfanne.
 Zu St. Ulrich: 9 Um. Herr. Weiser. 2 Um. P. Seidel. (Sonabend d. 31. März)
 6 Um. allgemeine Beichte Diacon. Schneider.
 Zu St. Moritz: 9 Um. Diacon. Pindernell. 2 Um. Lehrer Wegel. (Sonabend)
 d. 31. März 2 Um. allgemeine Beichte Herr. Prater.
 Domkirche: 10 Um. Domp. Hofe. 5 Um. Predigt und Vorbereitung D. Neuenhaus.
 Katholische Kirche: Am. 8 u. 10. 7 (ebenso Sonabend) Gottesdienst.
 Hospitalkirche: 11 Um. Lehrer Wegel.
 Zu Neumarkt: 9 Um. Pastor Dorfmann. 5 Um. liturgischer Abendgottesdienst derselbe. (Sonabend d. 31. März 6 Um. allgemeine Beichte derselbe.)
 Zu Glaucha: 9 Um. Pastor Seiler. Nach der Predigt Beichte und Communien derselbe. 5 Um. Pastor derselbe. (Sonabend d. 31. März 6 Um. Beper und Beichte derselbe.)

Thiemischer Gesangverein: Am. 4 in der Marktkirche große Musikaufführung: „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuz“, Oratorium von Haydn.

Sonabend den 31. März:

Bürgerversammlung: Am. 8 im Stadtschreibergarten (mit Cours-Pol.).
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Am. 8-12, Am. 2-4.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Zuchtvereine: Kassenstunden Am. 9-1 Kleinbörsen 9.
Sparg. und Vorhubsverein: Kassenstunden Am. 2-6 Bräckerstr. 13.
Politechnischer Verein: Ab. 9-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
Verein junger Kaufleute: Ab. 7 $\frac{1}{2}$ -10 H. Sandberg 16.
Sabels Bade-Anstalt im Furstenthal. Jütl. römische Bader täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen. Alle Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

(Zum 17. März bis 9. April sind Universitäts-Ferien.)
 (Die Karten-Bibliothek ist vom 24. März bis 9. April geschlossen.)

Eisenbahnfahrten. (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S).
 Eisenach 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), Leipzig 8 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, übern. i. Götzen), 11 U. 5 M. Am. (P), Thüringen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P - bis Worbis), 11 U. 21 M. Am. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Gommern 4 U. Am. - Erfurt 7 $\frac{1}{2}$ U. Abds. - Korbjün 4 U. Am. - Köthen 3 U. Am. - Salzünde 9 U. Am. - Wettin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. März.
Kronprinz. Hr. Juber-Gabril. Berger m. Sohn a. Wiesdorf. Hr. Privatier Jannasch a. Koburg. Die Hrn. Kaup. Klüßauf a. Berlin, Pauschert a. Mannheim, Keumann a. Wanau, Bartilla a. Düsseldorf, Bösch a. Wamburg.
Stadt Zurich. Die Hrn. Kaup. Barbuz a. Wien, Stepany a. Neuchâtel, Jonas a. Neuznach, Goye a. Berlin. Hr. Mühlentheil. Gygas a. Magdeburg. Hr. Gabril. Köhne a. Saalfeld.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Kämpfe a. Basel, Schumann a. Berlin, Weging a. Wanneheim, Siegfried a. Wamburg, Grotze a. Götting, Kühne a. Glimmer, Schüb a. Erfurt.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Jacobin, Zimmermann u. Lue a. Leipzig, Lemly a. Prag, Kraus a. Dresden, Zeichmann a. Wamburg, Remmer a. Wittenberge, Feldmann a. Seidingsfeld, Schütze a. Weimar, Göhler a. Schönebeck, Piesch a. Berlin.
Stadt Wamburg. Hr. Dr. Lieut. in 5. Westph. Inf.-Reg. Nr. 53 Jacob a. Mainz, Hr. D. Müntz, Führer a. Weihenstephan. Hr. Gymnas.-Lehrer Dr. Anton a. Gießen. Hr. Art. Dr. Boche a. Jülich. Frau. Goldmann a. Giesebrode. Frau. Fensler, Wittig d. St. Elisabeths a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Sohn m. Sohn a. Dessau, Kesting, Jabel u. Gddler a. Berlin, Göhler a. Jena, Gabentisch a. Dören, Kiemer a. Bremen.
Mente's Hôtel. Frau Douglas a. Norderhoben. Die Hrn. Kauf. Denthel a. Griesfeld, Jobs a. Berlin, Mecker a. Wamburg, Westphal a. Wolfenbüttel. Frau v. Sedow u. Hr. Jagen. Neumann a. Magdeburg. Hr. Holzgärtner Weller a. Neustädtel. Hr. Dr. med. Sandt a. Wühlhausen. Hr. Landwirth Salthardt a. Bera.

Meteorologische Beobachtungen.

| 28. März. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Rufdruck | 336,78 Par. L. | 337,29 Par. L. | 337,27 Par. L. | 337,11 Par. L. |
| Dunstdruck | 2,00 Par. L. | 1,71 Par. L. | 1,69 Par. L. | 1,80 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeit | 87 pCt. | 60 pCt. | 73 pCt. | 73 pCt. |
| Rufwärme | 1,6 G. Rm. | 4,0 G. Rm. | 1,6 G. Rm. | 2,4 G. Rm. |

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 29. März 1866.
Spiritus. Tendenz: unverändert. loco 14 $\frac{1}{2}$ %, März 14 $\frac{1}{2}$ %, April/Mai 14 $\frac{1}{2}$ %, Juni/Juli 15 $\frac{1}{2}$ %, August/September 15 $\frac{1}{2}$ %, Oct. —
Waggen. Tendenz: besser loco 48, 45 $\frac{1}{2}$ %, Frühjahr 44 $\frac{1}{2}$ %, Juni/Juli 46 $\frac{1}{2}$ %,
Nubol. Tendenz: niedriger. loco 10 $\frac{1}{2}$ %, April/Mai 15 $\frac{1}{2}$ %, September/October 12 $\frac{1}{2}$ %,

Bekanntmachungen.

Vom 1. April d. J. ab befindet sich mein Bureau kleine Steinstraße Nr. 4, im Hause des Glasermeister Herrn Wuppelick, 1 Treppe hoch. Der Rechtsanwält Krukenberg.

In unserem große Ulrichsstraße Nr. 58 gelegenen Hause beabsichtigen wir einen Laden einzurichten und eruchen hierauf Respektirnde möglichst bald mit uns Rücksprache zu nehmen, um bei Einrichtung etwaigen Wünschen entsprechen zu können. Halle, den 29. März 1866.

Kersten & Dellmann.

Eine Wohnung, bestehend aus vier Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, am 1. Juli c. zu beziehen, sowie

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, sogleich oder später beziehbar, an ruhige solide Leute zu vermieten. Herrenstraße 12, im Hinterhause.

Ladenvermietung.

1 Laden nebst Comptoir und Wohnung ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen große Märkerstraße 18. Näheres daselbst.

Ladenvermietung.

Mein zweiter Laden ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen, mit und ohne Wohnung. Otto Beyer, große Ulrichsstraße Nr. 56.

Ein Gärtnergehilfe, der in Baumschulen gearbeitet und guter Verdienster ist, wird sobald als möglich gesucht. Franco-Posten J. K. Naumburg a/S. poste restante.

Einen Uhrmachergehilfen, sicheren Arbeiter, sucht Anton Brügger, Uhrmacher in Eisleben.

Ein Bursche kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei W. Brüllhoff, Klempnermeister.

Einen Lehrling verlangt G. Wiefert, Maler und Lackirer, Rathausgasse Nr. 13.

Ein junger Mensch, welcher fahren kann und etwas von dem Ackerbau versteht, wird gesucht durch Dr. Pouch in Zörbig.

Schriftliche Arbeiten als: Klage-Informationen, Gesuche, Beschwerden, Contracte etc. fertigt mit bekannter Sachkenntnis und empfiehlt sich dem geehrten Publikum hierzu S. A. West, Secret., gr. Klausstraße Nr. 10, 2 Treppen.

Sammelverkauf.

Dienstag den 3. April Nachmittags 2 Uhr sollen 80 Stück gute fette Hammel, in Posten von 5 Stück, gegen baare Zahlung bei uns verkauft werden. Halle, den 28. März 1866.

Meyer & Frank, Magdeb. Chaussee Nr. 8.

Kleesaamen und Luzerne in frischer Waare empfiehlt E. Stöckinger in Löbejün.

Zwei Betten mit Springsfeder-Matrasen sind billig zu verkaufen, ebenso ein Glaschrank. Das Nähere bei Hrn. Gd. Stückrath in der Exp. d. Ztg.



Zum Duerfurter Wiesenmarkte bin ich mit einer Auswahl meiner selbst verfertigten Harmonika anwesend, und ist mein Stand wie früher in der Nähe des Wiesenmarktes. Halle. Hermann Reinicke.

Eine fast neue offene Droschke zu verkaufen im Gasthof zum „Löwen“ in Zörbig.



Thüringische Eisenbahn.

Einnahmen bis ultimo Februar 1866

| | im Personen-Verkehr: | im Güter-Verkehr: | Summa: |
|--------------------------|----------------------|-------------------|-------------|
| im Monat Februar 1866: | 43,523 Th. | 126,454 Th. | 169,977 Th. |
| " " " 1865: | 33,334 " " | 112,266 " " | 145,600 " " |
| daher mehr: | 10,189 Th. | 14,188 Th. | 24,377 Th. |
| bis ultimo Februar 1866: | 93,117 Th. | 254,669 Th. | 347,786 Th. |
| " " " 1865: | 77,947 " " | 236,568 " " | 314,515 " " |
| daher mehr: | 15,170 Th. | 18,101 Th. | 33,271 Th. |

vorbehaltlich späterer Feststellung. Erfurt, den 27. März 1866.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das Central-Büreau der unterzeichneten General-Agentur am 1. April cur. nach Dresden verlegt und der Unterzeichnete seinen Wohnsitz in Dresden nehmen wird.

Die Leitung des hier verbleibenden Büreaus der General-Agentur übertragen wir hiermit unserm seitherigen Buchhalter und Cassier Herrn Georg Hellmer.

Das Büreau befindet sich von heute ab Domplatz Nr. 5; es werden daselbst auch alle dem Unterzeichneten persönlich betreffenden Angelegenheiten geordnet. Halle, den 30. März 1866.

Die General-Agentur

für das Königreich und die Provinz Sachsen und die Herzogthümer Braunschweig, Altenburg und Anhalt. W. Delbrück.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Die Höhe des Ende 1864 verbliebenen Ueberschusses im Betrage von 322,714 Thalern gestalter im Jahre 1866 die Vertheilung einer Dividende von 32 Procent,

welche den betreffenden Mitgliedern an ihrer nächsten Prämien-Zahlung in Abrechnung gebracht wird. Diese Dividende kann auch zur Ablösung der Versicherungen in der Weise benutzt werden, daß das versicherte Capital, sofern es durch Eintritt des Todes nicht früher fällig werden sollte, spätestens bei Erfüllung eines voraus bestimmten Alters noch bei Lebzeiten ausgezahlt wird und zwar bei einem Eintrittsalter von 30-35 Jahren mit erfülltem 60. Lebensjahre, 36-45 Jahren mit erfülltem 65. Lebensjahre, 46-50 Jahren mit erfülltem 70. Lebensjahre.

Ebenso läßt sich damit die Befreiung von der Entrichtung weiterer Beiträge von dem bestimmten Zeitpunkte ab erreichen.

Versicherungen auf Summen von 100 bis 10,000 Thln. zahlbar beim Todesfall oder auch bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters vermittelt Kostenfrei die Gesellschafts-Agenten

- Fr. Söndel in Aetern.
- F. G. Sonnenberger, Lehrer in Bitterfeld.
- Robert Meister in Delitzsch.
- Ludwig Neß in Eilenburg.
- H. Schmidt, Firma Worch & Schmidt in Eisleben.
- A. Bleser, Secretär in Halle.
- C. Weißborn, Rentant in Halle.
- H. Lüdicke, Buchhändler in Herzberg N/E.
- J. Sittig, Buchdruckereibesitzer in Wettstädt.
- Fr. Pagische, Rentier in Jessen.
- C. F. Schumann, Buchhändler in Lützen.
- Fr. Einicke, Rathskellerbesitzer in Mansfeld.
- Aug. Rindfleisch, Auctions-Commissar in Merseburg.
- Germann Greuner in Naumburg.
- Schulz, Stadtkämmerer in Querfurt.
- Ferd. Burghardt in Saargauhausen.
- Adam Rittweger in Schkeuditz.
- A. Hensoldt, Sparkassen-Control in Torgau.
- Euderes, Polizei-Secretair in Weissenfels.
- C. Volkmann, Kreis-Secretair a. D. in Wittenberg.
- G. C. Nothe & Sohn in Zeitz.

C. F. Baentsch in Halle a. S., Markt Nr. 6, Hauptagent.

Photographie-Rahmen

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Louise Viole.

Schwarze Broschen, Vergoldete Schwarze Ohrringe, Schwarze Halsketten, Ohrringe, Schwarze Uhrketten, Medaillons, Schwarze Kreuze, Manschettenknöpfe, Schwarze Uhrgehänge, Fingerringe, Uh Ketten

empfehl billigt Louise Viole.

Albums, Seidenbücher, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher und Ledermanschetten in den neuesten Mustern billigt bei

Louise Viole, gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Ein älteres, noch brauchbares Arbeits-Pferd suchen zu kaufen Halle. Teuscher & Bollmer.

2 braune Wagenpferde, 9 u. 11 Jahr alt, 1 vierßig. u. 1 zweifßig. Kutschwagen, 1 Ackerwagen u. 2 Geschirre verkauft

W. Sander, Steinweg 25.

Ein halbverdeckter, auf C-Federn ruhender Kutschwagen, vierßig, zu verkaufen. Niemberg. C. Liebau.

Für Ziegeleien.

Einige Tausend Siegelbreit, 120 Stück 2 1/2 Roststäbe, 8 Rostbalken, 2 Feuerbüren mit Anker etc., Dachziegel- und Mauereisen-Formen, Schimmereinrichtung zu verkaufen. Bahndorf Niemberg. C. Liebau.

Dienstag den 3. April d. J. Vormittags 9 Uhr sollen auf der Pfarre zu Dsmünde Meubles und Hausgeräthe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gardinen, à Elle 3³/₄, 4, 5, 6 und 7¹/₂ Sgr., empfehlen

J. Schmuckler & Co.

Gr. Ulrichsstraße Nr. 3.

„Aetznatron“ 100⁰/₁₀
zum Seifebochen empfiehlt **Alb. Schlüter, gr. Steinstraße 6.**
NB. Bei Entnahme von Natron wird das Recept zu einer guten Seife gratis verabreicht!

Schreiber's Caffé, gr. Steinstr. 13.
Sonabend den 31. März, Abends 7¹/₂ Uhr:

Soirée amusante à la comique
der Sängergesellschaft **Müller** aus Königsberg, im Verein mit dem so beliebten Komiker **Wittig**, wozu freundlichst einladet **Eduard Schreiber.**

Seeben im neuen Saale.
Zum zweiten Feiertag
Grosses Concert mit humoristischen Gesangs-Vorträgen verbunden, gegeben vom Komiker **Grn. Wittig** u. der Sängergesellschaft **Müller** aus Westpreußen.
Nach dem Concert **Ball.** Entrée 3 Sgr. Anfang 5 Uhr. Müller, Gastwirth.

Ein drei mal donnerndes Hoch
der ganzen Wegendorfer Gemeinde (mit Ausnahme Zweier), und es sind mehrere Hundert, die ihre Meinung mit der der Wegendorfer Gemeinde theilen; und es werden auch noch viel thun, was zu thun ist!

Im Namen mehrerer Hunderte.
Auch dem Ortsrichter **Hrn. Jäckel** in Wenungen ein donnerndes Hoch, daß er sich nicht betheiliget. Du bist der einzige.
Ein Freund. **D. S.**

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt die Handschuhfabrik von **P. Bergfeld, gr. Ulrichsstr. 47.** ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Handschuhe in guter haltbarer Waare, das Verdienst in Schlüpfen u. Cravatten, Chemisets, Hosenträger, Gürtel aller Art, Ledermanschetten etc. etc. zu billigen u. festen Preisen.

Maitrank
täglich frisch empfiehlt **Otto Thieme.**
Mein Lager von Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen, so wie Portwein, Madeira, Muscat-Lünel, Rheinwein-Mousseux etc. empfehle ich hiermit zur geneigten Beachtung.
Otto Thieme.

Wunder-Lampen von 7¹/₂ Sgr. sind angekommen bei **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**



Bruchbandagen, Mutterträger jeder Form, Frauenbinden in Auswahl, Säugehütchen bester Qualität empfiehlt **F. Helwig.**

Ein flotter Donny, sechs, 5 Jahr alt, steht zu verkaufen in der Mühle zu Schönowerda.

Nachruf.
Motto: Dem Verdienste seine Kronen, Untergang der Egenbrut!
Bei der bevorstehenden langgethnten Trennung können wir nicht unterlassen, Dir Tom Pouce, Du non plus ultra, ein fürchtbares memento zuzurufen. Uns beglückt Du durch Dein Schweben, mache uns durch ein Nimmerwiedersehen noch glücklicher.
Mehrere Freunde.

Natürliche Mineralwasser
in allen gangbaren Sorten und 66er Füllung vorräthig bei **Kersten & Dellmann.**

Buchsbaum
vorräthig und abzulassen bei **C. Noeder, Steinweg 28.**

Kisten sind zu verkaufen gr. Ulrichsstr. 42.
Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich mein wohlfortirtes Lager von Rhein-, Mosel-, Haardt- und Ahrweinen, sowie Bordeaux- und Ungarweine zur geneigten Berücksichtigung.
Peter Broich,
große Märkerstraße Nr. 14.

Restauration Niemberg.
Montag als den 2ten Osterfeiertag ladet zum **Ball** freundlichst ein **der Vorstand.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Mein großes Lager von Portemonnaies, Cigarrentaschen, Notizbücher, Brieftaschen, Album, Necessaires, Damentaschen, Mappen etc. halte ich für **Wiederverkäufer** und einzeln zu sehr billigen Preisen empfohlen.
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstraße 42.

Schloßgarten in Zöbzig.
Sonntag den ersten Osterfeiertag **Concert.**
Anfang 7¹/₂ Uhr Abends.
Montag den 2ten Osterfeiertag **Nachmittag u. Abends Tanzvergnügen.** Hierzu ladet freundlichst ein **Heinrich.**

Erotha.
Den zweiten Osterfeiertag **Tanzmuff,** wozu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch.**

Almendorf.
Zu den Osterfeiertagen **Gesellschaftstag, täglich Omnibusfahrt und Tanzkränzen bei Ratsch.**

Hohenthurm.
Den 2ten Osterfeiertag ladet zum **Ball** freundlichst ein **W. Weber.**

Handwerker-Bildungs-Verein.
Dienstag den 3. Feiertag **Vocal- und Instrumental-Concert**
in **Müller's Belle vue.**
Anfang 7 Uhr Abends. Entrée à Person 2¹/₂ Sgr.
Nach dem Concert **Ball.**

Freie Gemeinde.
Dienstag Nachmittags 2 Uhr im Saale des **Hrn. Landmann, gr. Bauhausgasse 9.** Vortrag vom Prediger **Ulrich** aus Magdeburg.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 9 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Herzog. **Domäne Eberitz,**
den 29. März 1866.
Albin Bachof,
Bertha Bachof geb. Weineck.

Bei unserem Umzuge nach Leipzig sagen wir allen Freunden und Bekannten ein recht herzlichs Lebewohl.
Lauchstädt, den 28. März 1866.
Fr. Schäfer nebst Familie.

Nachstehend geben wir unseren Lesern die neuesten Mittheilungen über die kriegerischen Verwickelungen, welche das Vaterland und die Civilisation, zur Freude und zum Vortheile auswärtiger Gegner, in beklagenswerthester Weise bedrohen.

Magdeburg, 29. März, Ab. (M. Z.) So eben ist hier die Dreieck eingetroffen, das dritte, vierte und sechste Armeekorps und einen Theil der Garde in Kriegsbereitschaft zu stellen. — Dasselbe Blatt enthält ferner folgende

Bekanntmachung:

Dieserjenige Pferdehändler und sonstigen Gewerbetreibenden, welche Reit- und Zugpferde in kürzester Zeit zu liefern im Stande sind, werden hierdurch aufgefordert, sich sofort persönlich zur Einsicht der Lieferungsbedingungen auf dem Bureau des unterzeichneten General-Commandos einzufinden.

Magdeburg, den 29. März 1866.

Königl. General-Commando 4. Armeekorps."

Auch das General-Commando des dritten Armeekorps veröffentlicht, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, eine Bekanntmachung, den Verkauf von Artillerie- und Zugpferden betreffend.

Die neueste „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt den gestrigen mitgetheilten Artikel der „Provinzial-Correspondenz“ über „die Rüstungen Oesterreichs“ unverkürzt und hebt mit gesperrter Schrift die in der „Kreuzzeitung“ fehlende Stelle hervor, welche lautet: „Es dürften in diesem Augenblicke bereits die Befehle zu denjenigen militärischen Maßregeln ergangen sein, welche unerlässlich sind, um der Gefahr eines etwaigen Angriffs sofort und nachdrücklich vorzubeugen.“

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Vertheilung der Provincial-Correspondenz wurde in Folge eines in Betreff des tatsächlichen Inhalts aufgetretenen Irrthums gestern gegen 3 Uhr auf kurze Zeit unterbrochen, jedoch nach Aufklärung jenes Irrthums ungehindert fortgesetzt. Die an jenen Zwischenfall getnüpften Combinationen sind daher grundlos, namentlich war von einer Aenderung der politischen Situation in Folge vermeintlicher Mittheilung aus Wien nicht die Rede. Uns wird vielmehr versichert, der betreffende Artikel stelle zutreffend die Lage der Dinge dar.

Dem österreichischen Circular an verschiedene deutsche Staaten vom 16. März, welches auf die Anwendung des Art. 11 der Bundesacte hinweist, ist vor einigen Tagen ein preussisches gefolgt. Ueber den Inhalt giebt eine Berliner Korrespondenz der „Köln. Ztg.“ folgende weitere Anskunft: „Die preussischen Vertreter bei den deutschen Regierungen werden angewiesen, sich dahin auszusprechen, daß Preußen sich bemüht habe, das gute Einvernehmen mit Oesterreich in der schleswig-holsteinischen Frage aufrecht zu erhalten; die durch das Wiener Cabinet dem Gasteiner Vertrage gegebene Ausführung habe indessen notwendiger Weise Differenzen hervorgerufen müssen. Jetzt sei Oesterreich sogar zu Rüstungen geschritten und Preußen dürfe durch die Sorge für seine eigene Sicherheit gleichfalls zu militärischen Vorkehrungen sich genöthigt sehen. Schließlich wird den diesseitigen Vertretern der Ansicht ertheilt, sich über die Haltung zu informieren, deren sich Preußen, falls die Dinge eine schärfere Wendung nehmen sollten, von den betreffenden Regierungen zu versehen habe.“

Ueber österreichische Rüstungen bringt die heutige „Kreuzzeitung“ folgende neue Nachrichten:

Glab, d. 28. März. Freiwaldau, Hohenstadt und Pardubitz sind nach sichern Nachrichten von österreichischen Truppen unbesetzt. Man rechnet, daß gegen 60,000 Mann durch Pardubitz über Königsgrätz hinaus in Bewegung gesetzt wurden. Am 27. d. M. standen 4000 Mann bei Lehnendorf. Die beiden Divisionen, welche zwischen Pardubitz und Josephstadt, sowie zwischen Teschen und Theresien-

stadt staffelförmig aufgestellt sind, sind, auf Kriegsstärke gebracht, marschfertig.

Aus Oberschlesien, d. 28. März. Nach sicheren Nachrichten wird die Garnison aus Lemberg vollständig nach Krakau gezogen, wo nach Privatbriefen viel Artillerie eingetroffen und in allen Häusern der Stadt starke Einquartierung angefangen ist. Geschütze sind zur Armierung auf die Wälle gebracht und Munition in den Schanzen untergebracht, an deren Verbesserung und Erweiterung 4000 Arbeiter mit Anstrengung arbeiten. Die für die Geschütze brauchbaren Bretter und Bohlen sind in der Stadt aufgekauft, so daß diese Gegenstände nicht mehr käuflich zu haben sind. Die sonstigen militärischen Vorkehrungen werden selbstverständlich mit Heiligkeit betrieben, besonders das Lieferungswesen. Da auf der Citadelle nur etwa 10,000 Mehen Getreide vorhanden sind, ist für die Zufuhr durch Contracte Sorge getragen. Den Pferdehändlern ist die Vertheilung diensttauglicher Thiere empfohlen. In der Nacht vom 24. zum 25. ging durch Döwicz ein mit Pulver und Munition beladener Güterzug und am 27. März eine Abtheilung Infanterie, beide nach Krakau. In Olmütz sind Sendungen von Munition und Kuchholz zur Weiterbeförderung eingetroffen. Daß Cavallerie aus Ungarn und Galizien nach Böhmen beordert, ist, wird aus Wien von sicherer Seite gemeldet, wie denn auch die Urlaube für die in Galizien rekrutirenden Regimenter Kronprinz von Preußen (Pesh), Mecklenburg-Schwerin (Krausenburg) und das Feldjäger-Bataillon Nr. 12 (Herrmannstadt) eingezogen sind.

Der „B. und H. Ztg.“ wird von der böhmischen Grenze berichtet: „Seit dem letzten Donnerstage haben die sämtlichen österreichischen Regiments-Commandanten eine versiegelte Ordre in Händen, die sie auf erfolgte einfache telegraphische Weisung (aber auch erst dann) zu erbrechen und vollinhaltlich auszuführen haben.“

Telegraphische Depeschen.

Oberberg, d. 29. März. Ein bedeutender Pulver-Transportzug von sechs Wagen mit je 140 Ctrn. passirte kürzlich Döwicz nach Krakau. Bedeutende Truppensendungen aus Ungarn werden durch Döwicz erwartet.

Bremen, d. 29. März. (B. B. Z.) Die Oesterreichische Kriegskorvette „Friedrich“ hat Ordre erhalten, nicht in's Dock zu legen, wie beabsichtigt wurde, sondern sich ungefüllt in Kriegsbereitschaft zu halten.

Wien, d. 29. März. Die „Wiener Abendpost“, indem sie die Nachrichten der officiösen preussischen Organe über angebliche österreichische Rüstungen widerlegt, bemerkt: Wir wiederholen, bisher hat man mit diesen Pressmanövern nicht den geringsten Erfolg erzielt; die öffentliche Meinung beharrt unbeirrt auf dem ersten Urtheile über das Verhältniß der preussischen Politik zur österreichischen. Dieses Verhältniß ist so klar, daß es jede künstliche Verwirrung ausschließt. Entscheidend bleibt schließlich immer der Charakter politischer Zielpunkte; daß in dieser Beziehung Preußen die zur Aktion drängende Rolle, Oesterreich höchstens die der Defensivrolle zugefallen, liegt auf der Hand. Die forcirten Bestrebungen der ministeriellen preussischen Presse werden bei dieser Lage der Dinge immer vergeblich bleiben müssen.

Weimar, d. 29. März. Die „Weimarerische Ztg.“ bekräftigt die Existenz der preussischen Depesche, betreffend die Bundesreform und die Stellung der deutschen Staaten für den Fall eines Preußen bedrohenden Konflikts. Die Antwort der weimarischen Regierung verweise in Bezug auf den letztern Punkt auf Paragraph 11 der Bundesverfassung; der Antwort sei jedoch keine Verständigung mit dem sächsischen Minister v. Beust vorher gegangen.

Sebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Verzeichniß der in der öffentlichen Bibliothek zu Halle, im Jahr 1800, eingekauften Bücher

Verzeichniß der in der öffentlichen Bibliothek zu Halle, im Jahr 1800, eingekauften Bücher

Verzeichniß der in der öffentlichen Bibliothek zu Halle, im Jahr 1800, eingekauften Bücher

Verzeichniß der in der öffentlichen Bibliothek zu Halle, im Jahr 1800, eingekauften Bücher

Verzeichniß der in der öffentlichen Bibliothek zu Halle, im Jahr 1800, eingekauften Bücher

ten
des
Ueber
folgen
schen
Preuß
der se
Wiene
indesse
Dester
die S
kehrun
trefer
ren f
sollter
zeitum
sind
Man
grä h
4000



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis, bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 73. Halle, Freitag den 30. März 1866.
Hierzu zwei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Sonnabend den 31. März Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Befestlungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels machen zu wollen.

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

Halle, den 21. März 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Das Wort, welches man dem französischen Kriegsminister in den Mund legt, „last sie (Österreicher und Preußen) einander aufessen, desto fetter wird unsere Suppe“, sollte es wirklich einer verhängnisvollen Erfüllung entgegengeführt werden? Leider scheint es so. Nach den Sonnenbliden der letzten Tage hat sich der politische Horizont wieder stark mit Sturmwolken umzogen, wie ein Artikel der neuesten ministeriellen „Provincial-Correspondenz“ zeigt. Derselbe, der „Kreuzzeitung“ entlehnt, lautet wie nachstehend:

„Österreich rüftet gegen Preußen, — das ist eine Thatsache, deren Zuverlässigkeit nicht mehr bestritten werden kann. Österreich rüftet, ohne von Preußen dazu herausgefordert zu sein, — das ist eine weitere, ebenso unbestreitbare Thatsache. Bis vor Kurzem war es noch möglich, an der Richtigkeit der Meldungen von kriegerischen Maßregeln in Österreich zu zweifeln, zumal ein Anlaß dazu seitens Preußens weder durch den Gang der Verhandlungen, noch durch diesseitige militärische Schritte gegeben war. Die Lage der Sache Österreich gegenüber war keine andere, als daß Preußen nach der Vergeblichkeit des früheren Schriftwechsels stillschweigend darauf verzichtet hatte, der Verwirklichung seiner Absichten durch Verhandlungen mit Österreich näher zu treten. Konnte Österreich sich für berechtigt halten, schon aus solcher Zurückhaltung einen Grund zu Feindseligkeiten zu entnehmen? Wenn Preußen sich für die weitere Entwicklung der Dinge selbstverständlich die volle Freiheit des Handelns und der politischen Verbindungen vorbehalten hatte, so hätte hierin ein Anlaß zu feindseligem Auftreten seitens Österreichs doch nur dann gefunden werden können, wenn aus thatsächlichen Schritten Preußens Bedenken oder Gefahren für Österreich erwachsen wären. Es würde jedoch schwer sein, irgend welche Thatsachen solcher Art nachzuweisen. Es kommt dazu, daß in Preußen, wie unbedingt feststeht, seither nicht das Allermindeste von militärischen Rüstungen ausgeführt oder angeordnet war. Wer hätte bei solcher Lage der Dinge nicht noch annehmen mögen, daß die militärischen Nachrichten aus Österreich entweder irrtümlich oder übertrieben seien, und daß es sich dabei nicht um ein feindseliges Auftreten gegen Preußen handeln könne. In der That ließ die Österreichische Regierung auf die ersten Äußerungen des Bestrebens von Preussischer Seite noch vor acht Tagen in einem ihrer Regierungsblätter geradezu erklären, daß von Rüstungen gegen Preußen nicht die Rede sei; ähnliche Erklärungen wurden anderweitig mit noch entschiedenerem amtlichen Charakter gegeben. Gleichzeitig schienen alle Österreichischen Blätter Anweisung erhalten zu haben, die Ausdehnung und die Bedeutung der militärischen Bewegungen in Abrede zu stellen, ja zu noch größere Bewachung Schritte von bundesfreundlicher und friedlicher Bedeutung seitens der kaiserlichen Regierung in Aussicht zu stellen. Während diese Angaben sich bald als unwahr erweisen, ist dagegen mit unläugbarer Gewißheit an den Tag getreten, daß die Nachrichten von den Österreichischen Rüstungen ungeachtet aller Abläugnungen in

vollen Maße begründet waren. Von allen Punkten der Preussisch-Österreichischen Grenze kommen zuverlässige amtliche Mittheilungen von Truppenmärschen und Aufstellungen so erheblicher Art, daß schon jetzt die Ansammlung bedeutender Heeresmassen in den Grenzprovinzen Mähren und Böhmen außer Zweifel steht.



In Böhmen, zumal sind in Grenze etwa 51 Bataillone anderer Truppen zusammen den Bahnen folgen die Serbischer Truppen, so wie material. Im Widerspruche mit inberufen seien, wimmelt es zu ihren Regimentern eilen, einer ernstlichen Mobilmachung, esen Thatsachen, welche, wie unter deren. Schuß dasselbe ungung und die Ausflüchte der e sich an seinem Theile aller ch enthalten, weil unsere Re-griff von Seiten Österreichs jehigen Einrichtungen unse- daß die einzelnen Heeresab- es Noth thut, in kürzester sich, daß vor zwei Jahren den nach erhaltenen Befehl So gerechtfertigt jedoch Pre- auf die Schlagfertigkeit des über wachen, daß die Grenz- unvertheidigt bleiben. Wenn überwiegende Truppenmassen

(In Bezug auf vorstehenden Artikel erhielten wir gestern spät Abends ein Delegatamm folgendes Inhalts: Die neueste „Provincial-Correspondenz“, hindeutend auf die Gefahren, welche Preußen durch die österreichischen Truppenanhebungen erwachsen können, schreibt: „Es büßten in diesem Augenblick bereits Befehle zu unerlässlichen Militair-